



## Sozial- und Kleinrentner als Reichstagswähler.

Von Heinrich Herrmann.

Darüber besteht kein Zweifel, wenn jemals eine Regierung ihre Vollmacht ausgenutzt hat und fruchtbar gewesen ist, dann die letzte Bürgerregierung; hat sie doch in der Zeit des Erneuerungsgesetzes vom 8. Dezember 1923 bis zum 15. Februar 1924 immerhin siebzig Verordnungen herausgebracht. Die meisten dieser Verordnungen betreffen den Abbau. Allerdings ist abgebaut worden, auch bei denjenigen, wo es nicht heißen durfte, Abbau, sondern Aufbau: bei den Sozial- und Kleinrentnern. Es wird nützlich sein, einmal zurückzuschauen und festzustellen, wer sich in der Tat der Sozial- und Kleinrentner, der bedürftigsten Volkschichten, angenommen hat.

Dass die Renten in der Invaliden- und Angestelltenversicherung schon in der Vortragszeit der Röntgenärzte bedurften, ist bekannt. Beide Versicherungen hätten mehr leisten können, wenn sie zusammen verschlossen worden wären, wie die Sozialdemokratie von Anfang an verlangt hatte. Sie hat von Anfang an verlangt, dass z. B. in der Invalidenversicherung anstatt fünf, acht Lohnklassen gebildet würden. Diese fünf Lohnklassen haben aber erst weiter bestanden bis vor einigen Jahren und die Folge davon war, dass die Handelsbeamten und die Angestellten nicht gänzlich verhungerten, und am 7. Dezember 1921 kam das Röntgengesetz zur Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und Angestelltenversicherung heraus.

Es erscheint nützlich, anlässlich der kommenden Reichstagswahl festzustellen, dass das, was die sozialdemokratische Fraktion vor Jahren forderte, dann gekommen ist, als es zu spät war. Denn wohl oder übel musste man Anstalten treffen, damit die Empfänger von Invaliden- und Angestelltenrente nicht gänzlich verhungerten, und am 7. Dezember 1921 kam das Röntgengesetz zur Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und Angestelltenversicherung heraus.

Die Fürsorge für die Kleinrentner sollte nach denselben Bestimmungen gebahnt werden. Bei Beratung dieses Gesetzes am 9. November 1921 im Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages zeigte sich so recht deutlich, wer es aufzufüllen mit den Invaliden und Witwen meinte. Die sozialdemokratischen Abgeordneten sprachen sich dahin aus, dass die Röntgengesetze jedem Besitzer von Invaliden- und Angestelltenrente ohne Rücksicht der Bedürftigkeit genügt werden müsse. Das Beste wäre ferner, wenn das Reich die Kosten allein trage. Erstens (Dem.) wollte dapogen einen Teil der Kosten den Gemeinden aufblättern. Abgeordneter Becker-Ausberg (Ztr.) wies darauf hin, doch man davon höre, eine Rente von Rentenempfängern habe keine Rente auf die Sparkasse, da sie dieselbe nicht brauche (??). Die Rentenerhöhung dürfe nicht allen Rentenempfängern ohne Unterschied, ob sie bedürftig sind, dargeboten werden. Auch der deutschnationale Redner war für den Nachweis der Bedürftigkeit. Der Reichsarbeitssenator Brauns (Ztr.) vertiefte ebenfalls den Standpunkt, dass die Bedürftigkeit geprüft werden müsse. Er berief sich auf ein Gutachten über die soziale Lage der Rentenempfänger vom sozialen Geschäftspunkt aus durchaus nicht einheitlich zu urtheilen sei. Als Grundlage galt ihm die Statistik einer jüdischen Stadt, die überschreitende Ergebnisse ergeben habe. Schließlich wurde mit 14 Bürgerlichen gegen 12 sozialistischen Stimmen beschlossen, dass die Zulage nur den bedürftigen Invalidenrentnern zu gewähren sei.

Die Invalidenrente bezog damals 88 Mark monatlich. Durch das Röntgengesetz brachte man den Invaliden- und Kleinrentner auf 250 Mark monatlich. Der Dollar bewegte sich in den Monaten Oktober—Dezember 1921 von 124 Mark auf 184 Mark. Ende November stand er zeitweise auf 295 Mark. Und bei diesem Einkommen und rauen Goldene Werturwert stieg man darüber, ob die Bedürftigkeit geprüft werden müsse oder nicht, die Rentner würden sonst zu üppig werden. Nach welchen Regeln die Bedürftigkeit bestimmt werden ist, weiß jeder Röntgengesetzempfänger. Nach dem Invaliden- und mancher Witwe hat man damit den Weg zum Gasbahn und Strom gezeigt. Die Behauptung bürgerlicher Abgeordneter, dass die 88 Mark monatlicher Rente noch was auf die Sparkasse gebracht werden könne, spricht für sich. Die höchste Röntgenternte wurde im Juli 1923 gezahlt, und zwar war der Salz auf 360 000 Mark gestiegen. Ende Juni stand der Dollar auf 144 500 Mark, und Ende Juli war er auf 1100 000 Mark gesunken.

Ab 1. August 1923 wurde die Rente nach dem Lebensmittelindex berechnet und halbjährlich gezahlt. Als Stichtag für die Berechnung galt der sechste Tag nach dem 1. und 15. jeden Monats. War schon die Berechnung nach dem Lebensmittelindex ein vorstehendes Recht, weil Bekleidungs- und Neuerungsstoffe nicht mitgerechnet wurden, so noch viel mehr die Fassung der Stichtage. Man verfuhr das Unrecht

## Der Bürger.

Roman von Leonhard Frank.

50]

(Nachdruck verboten).

„Klar scheint mir! Man bezahlt sie nur scheiner nicht.“ Sie konnte vor Schauder nicht mehr sprechen.

Die fröhliche Tante schaute. „Hab' kaum Lust dran.“ Ins Zimmer Jürgen wollte die Tante beruhigen, was aber so verzweigt, dass er sagte: „Also mit den Zinsen von den Wertpapieren bezahlt ich die Rentenbezüger.“

„Klar, die Hypothekenbezüger!“ „Hier es gibt doch viel bessere Kapitalanlagen. Weshalb ist denn...“

„Doch dies von meinem Nachbarn soll erklären.“ „Ich soll dir denn unbedingt Hypotheken aufnehmen, wenn du Geld und Wertpapiere bezahlt, die viel besser...“

„Rechtsanwalt“, flüsterte die Tante. „Hier es gibt doch viel bessere Kapitalanlagen. Weshalb ist denn...“

„Doch dies von meinem Nachbarn soll erklären.“ „Ich soll dir denn unbedingt Hypotheken aufnehmen, wenn du Geld und Wertpapiere bezahlt, die viel besser...“

„Klar eine Worte später, nachdem ihm vom Rechtsanwalt schon eröffnet worden war, dass die Tante das dreiste ein erstaunliches Beträufchen hatte, stand nach einiger Weile der Rechtsanwalt in den Stufen, den Tüllner in der rechten Hand, so ein Name steht, doch er einen Gummiball hält aufgehängt waren, stand er im Stocksaal.“

Nach einer Woche später, nachdem ihm vom Rechtsanwalt schon eröffnet worden war, dass die Tante das dreiste ein erstaunliches Beträufchen hatte, stand nach einiger Weile der Rechtsanwalt in den Stufen, den Tüllner in der rechten Hand, so ein Name steht, doch er einen Gummiball hält aufgehängt waren, stand er im Stocksaal.“

„Also Sie haben!“ rief freudig erstaunt, der Tüllner. „Das kann ich das offenkundig keine Tante ist nie vermutet.“ „Ich gestatte, schwärmende Welle von Jürgen.“ „Wie man sich freuen kann!“

## Deutsche Gerechtigkeit!



Hermes: Prost, Kollege Zeigner! Du gabst die Gang zurück und wurdest verurteilt. Ich trank den Wein und blieb Minister!

Einigermaßen wieder gut zu machen durch Zwischenabschlüsse. Fest steht aber, dass die Rentenempfänger Tonnen bekommen, wenn sie mit Millionen Millionen, wenn sie mit Milliarden, Milliarden, wenn sie mit Billiarden bezahlen müssten.

Noch toller aber ist es die Regierung Marx-Jarres-Brauns-Luther. Bereits drei Tage nach Inkrafttreten des Erneuerungsgesetzes ließ das Arbeitsministerium ein Archivar los, welches sich mit der Sozial- und Kleinrentnerfürsorge beschäftigte. Auf diesem Archivar wurde darauf hingewiesen, dass die Fürsorgeberechtigung im einzelnen Falle künftig mit noch höherer Sorgfalt geprüft werden müsse. Die Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten sollen in erhöhtem Maße zu berücksichtigen; ebenso die Möglichkeit der Vermögensverwertung. Mit erhöhtem Nachdruck sollte aus die Heranziehung unterhaltspflichtiger Verwandter hinzugemacht werden; § 6 des Röntgengesetzes würden dafür die geeignete Grundlage bilden. Die Ergänzung der öffentlichen Fürsorge durch eine freiwillige (N) möchte zunächst gefordert werden. Ein enges Zusammenschluss beider Fürsorgearten würde sich insbesondere bei wirtschaftlichen Maßnahmen, z. B. beim Betrieb von Postkassen, Wörterbüchern mit Gedächtnis durchführen lassen. Die Indirekte blieb für den Monat Dezember bestehen. Aber ab Januar 1924 kann man so zu tun beginnen. Obwohl die gleiche Bestimmung über die Ausdehnung nach Süden und Norden steht: „Ihre Rente ist Mart ab Januar 6 Mart.“ Wenn in Berlin und anderen Städten etwas mehr geachtet wird, dann ist wahrscheinlich das Reich schuldlos. Aber in einzelnen Gemeinden hat man nicht einmal die festgelegten Sätze geahnt. Die Indirekte hätte aber betragen für die erste Januarhälfte 15,45 Mart, für die zweite Hälfte 16,20 Mart; für die erste Februarhälfte 15,45 Mart, für die zweite 16,20 Mart. Mit diesen Sätzen waren wahrscheinlich keine großen Sprünge zu erwarten.

Für die Renten, die in den Monaten Januar, Februar, März von einer bürgerlichen Reichsregierung gezahlt worden sind, hat der Klein- und Sozialrentner sich nicht einmal die Nahrungsmitteil befreien können, die das Statistische Amt Berlin als Mindestbedarf eines Erwachsenen berechnete. Denn neben der Invalidengrundrente von 13 Mart sind manchmal von den Gemeinden nur 4, 5 Mart als Röntgenterstützung gezahlt worden. Beleidigung, Beleidigung usw. ist nicht eingesehen. Fest steht, dass

Gegenwart wird ihm, wie früher, vergällt und gestohlen von der Schafzucht nach dem Unterreichöaren.

„Und flog aus dem Sozialismus, aus dieser grauen Galloose, in der ich vier Jahre studierte, habe ich wieder herausgefunden. Jetzt wenn der Bauer mich sehen könnte, er würde nicht mehr sagen: Ja, du schändliches Eiswas!“

In dem großen Gesellschaftsabend des Herrn Papierfabrikanten Hommes, der ersten Freiheit, die Jürgen nach dem ereignislos vergangenen Trauerjahr verachtete, ließ ein filigraner Kästchen, der als natürlicher Engländer anzusehen war, unterbrochen in den englischen Kolonien gelebt und eine große Baumwollgesellschaft gegründet hatte, sich dem Bankier Jürgen Salbenreiter vorstellen, der auch auf diesem Fest für viele der Mittelpunkt war.

„Wir ergingen an Ihrem Herrn Bruder. Ich habe nämlich zusammen mit Ihrem Herrn Bruder das kleine Gymnasium besucht.“ Verzögerung, ich weiß ja nichts. „Bin ja ohne jeden Kontakt gewesen“, legte der Engländer sofort hinzu, als er Jürgens betroffen fragenden Blick bemerkte, und entschuldigte sich, da er durch seine Frage offenbar eine schmerzhafte Erinnerung wiedergegriffen habe.

Jürgen holt die Schulter. Seine Augen lachten. „Ich habe keinen Bruder.“

„Hier soll einen Streich können sein Gedächtnis ihm doch nicht spielen: Ich habe ja jahrelang mit einem Mittelpunkt Salbenreiter in demselben Klosterzimmer gesteckt.“ „Ich habe ihn heute noch lebhaftig vor mir. Ein schwärmerischer Jungling, höchst eigenartig! Ein Liebesschwärmer, ein sehr gefährdeter Mensch, dachte ich noch oft in späteren Jahren.“ Er war also nicht Ihr Bruder? Offenbar eine Namensgleichheit!

Die glänzenden Löffelchen, der Kästchenkoffer, Sixzettquartett, Champagnerflaschen, Gläsern, Jürgens Gesicht hat ein, was man gewünscht. „Sobald ich mich denn so verkrümmt, so durchdrückt, das Sie in mir... in mir jenen gar nicht mehr zu erkennen vermögen.“

„Also Sie haben!“ rief freudig erstaunt, der Tüllner. „Das kann ich das offenkundig keine Tante ist nie vermutet.“ „Ich gestalte, schwärmende Welle von Jürgen.“ Wie man sich freuen kann!

die Siegerung der Lebenshaltungskosten bis in die letzten Wochen nicht halt gemacht hat. Hingegen ist gekommen die Siegerung der Mieten und nicht zu vergessen die Mietzinssteuer, die sich ja in den nächsten Monaten erst vollständig auswirken wird.

Trotzdem soll die Bedürftigkeit noch schärfer geprüft werden wie bisher. Damit steckt man die Klein- und Sozialrentner in die Armeopflege hinein.

Aber auch ohne Erneuerungsgesetz hätte die bürgerliche Mehrheit des Reichstages nicht anders gehandelt. Auch ohne Erneuerungsgesetz wäre für die Klein- und Sozialrentner die Fürsorgepflichtverordnung, die ja nichts anderes ist wie die Armenpflege mit anderem Namen, gekommen. Die sozialdemokratische Fraktion hat sofort verlangt, dass die Abbauverordnungen wieder aufgehoben würden, ist aber dabei von keiner bürgerlichen Partei unterstützt worden.

Wir glauben gezeigt zu haben, was den Klein- und Sozialrentnern blüht, wenn der neue Reichstag noch mehr bürgerlich gerichtet ist. Nur eine starke sozialdemokratische Reichstagsaktion wird dafür sorgen, dass der Artikel 161 der Reichsverfassung, der ein „umfassendes Fürsorgegesetz unter maßgebender Mitwirkung der Befürworter“ verlangt, in die Tat umgesetzt wird.

Darum wählt jeder Sozial- und Kleinrentner am 4. Mai sozialdemokratisch!

## Konflikt zwischen Deutschnationalen und Bölkischen in Mecklenburg.

Wegen der deutschnationalen Erstlingspolitik.

Schwerin, den 1. Mai. (Eigener Drahsbericht). Wie die „Mecklenburger Nachrichten“ melden, hat die Fraktion der Deutschnationalen Landtagsfraktion erklärt, dass sie nicht in der Lage sei, gegen den von den Sozialdemokraten und Kommunisten angekündigten Ministrantenanspruch gegen das Ministerium Brandenstein zu stimmen, wenn nicht im Rücktritt des Ministerpräsidenten von Brandenstein erfolgt wäre. Brandenstein sei infolge dieser Stellungnahme zu dem Sachverständigenkabinett für die Freiheitspartei untragbar. Da die Deutschnationalen Volksportes nicht gewillt ist, Brandenstein zum Rücktritt zu veranlassen, ist der Sturz des Ministeriums unvermeidlich, falls die Freiheitspartei auf ihrem Standpunkt verharret.

## Die Arbeitslosigkeit sinkt.

Amtlich wird mitgeteilt: Die Zahl der unterstützten Erwerbstöchter im unbefristeten Gebiet ist in der Zeit vom 1. bis 15. April gestiegen von 793 000 auf 776 000 zurückgegangen. Wenn auch dabei gewisse Wenderungen in den Unterstützungsverschriften mitgewirkt haben, so ist eine weitere wesentliche Entlastung des Arbeitsmarktes unverkennbar. Der spätere Eintritt insberufen Weiters hat zur Folge gehabt, dass die Landwirtschaft später als sonst, das heißt nun aber in eigentlichem Ausmass Arbeitskräfte eingesetzt hat. Innerhalb der Industriezeuge zeigt sich leider noch immer eine unveränderte Verlebung des Auszugsgewerbe. Im sozialen Gebiet ist die Entwicklung sehr unregelmäßig. Liegen auch abhängende Alters nicht vor, so ist doch offensichtlich die Vergleichsgröße mit der Zeit vor dem Kriegseinbruch die Arbeitslosigkeit in den befreiten Gebieten noch immer verhältnismäßig viel höher.

## Die polnischen Sozialisten für den Schutz der Minderheiten.

Aus Warschau wird gemeldet:

Die Sozialistische Einheitsaktion hat im Einvernehmen mit der Thugut-Partei beschlossen, einen dringenden Antrag in dem Sejm einzubringen, wonin die Regierung zur sofortigen Ausarbeitung eines Gesetzeswurzes aufgefordert wird, durch den der Schutz der nationalen Minderheiten gewahrt werden soll. Der Antrag fordert territoriale Autonomie für die Gebiete, wo eine fremdkulturelle Bevölkerung in geschlossener Massen anlässlich ihrer die Verwirklichung der Verfassungsbestimmungen für die Deutschen und die Juden.

bringen, wen die Situation das zuläßt — im Krieg und so — oder er wird zugrunde gehen. Und nun — wie ich mich freue... Verdrängt nur ein Beweis mehr dafür, wie sehr die Menschen alle Menschen, sich mit den Jahren verändern, sich innerlich sozusagen festigen!“

An diesem Abend beträgt Jürgen sich so, dass er in das Fremdenzimmer des Herrn Hommers gebracht werden und Elisabeth allein nach Hause fahren mußte. Nach einer mehrwöchigen Reise, ziellos in Europa umher, sah er wieder im Direktionsbüro. Im Nebenzimmer unterhielten sich zwei Bankbeamte. Vor einem Jahre sei er an den Alimenten noch unverhofft vorbeigekommen. Das Kind sei gestorben. Aber läufig sei sein Mädchen wieder Mutter geworden.

Auch Elisabeth war schwanger. Jürgen freute sich auf das Kind, stellte sich vor, wie es aussehen, ob es ihm oder ihr gleich aussieht. Blaùäugig? Ober braun? dachte er. Und horchte auf die Worte des Beamten, der seinem Kollegen genau vorzeichnete, wie wenig ihm von seltenen Gehäften bleiben werde, nach Abzug der Alimente. „Das halte ich nicht aus.“

Gewandt schlüpfte der Beamte in sein elegantes Mäntelchen. „Heute sehe ich Abschied von der Jugend. Ich heiße. Sie hat nichts, ich habe nichts. Gleich verlässt sie das Kaffeehaus und der Grundstein unseres Glückes.“

Er kaufte ein Bellschenkränzchen ins Knoschloch. „Extra für heute gekauft. Beischlippig, was? ... Vor diesem Glück habe ich jetzt schon Angst.“

Lange lang sah Elisabeth in Schmerzen, wie die lange Nacht durch in den trüben Morgen herein, bis der Welt sie von einer toten Brüderin entzogen hatte.

Die klugen Messer und Geduldsgänge liegen noch auf dem Tisch. Der kostspielige Tisch sollte ein teiges Mittel ausmachen, die Entbünden zu töten, da sie sich von ihrem zerissenem Kopf. Ein neuer Blumenstrauß schmückt das Bett. Der Tisch breitet ein Tuch über die verwüsteten Löcher und legt die Arme darin, ohne Blumen in den verdornten Löchern zu legen. Der Himmel liegt voll Regen. Der Garten war nach, die Luft voll.

Jürgen lag todseelig — Elisabeth war schon abgesehen. Jürgen zitterte nicht — Elisabeth war schon abgesehen. Jürgen schlief nicht — Elisabeth war schon abgesehen. Jürgen schaute nicht — Elisabeth war schon abgesehen. (Fortsetzung folgt.)

## Wie wähle ich als Beamter?

Diese Frage macht manchem Beamten, der sich wenig mit Politik beschäftigt, Kopfschrecken. Wir wollen uns daher die einzelnen Parteien etwas näher betrachten.

**Deutsch-national?** Nein! Bisher haben diese beiden vor, die einzige Partei zu sein, die die Rechte der Beamten vertritt. Die Verfassung lehnen die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei ab, in der die Rechte der Beamten verankert sind.

Die bisherigen deutschnationalen Beamten-Abgeordneten Degler, Schmidt (Stettin) und Vogel (Berlin) sind — „abgebaut“ worden, obgleich Degler noch am 10. März im Reichstag eine scharfe Rede gegen unseren Genossen Scheidemann hielt, die aber nicht anderes als ein Strohfeuerwerk war. Bei Beratung des Eisenbahngesetzes 1921 machte er dem Reichsverkehrs-Minister die heftigsten Vorwürfe, doch Grüner den Arbeiter- und Beamtenräten gegenüber zu wenig Rücksicht hätte, er müsse schärfer zuschlagen. Degler konnte sich trotz seiner Demagogie doch nicht halten, da er von zwei leibhaftigen Feinden verdrängt wurde.

Auch Schmidt (Stettin) stell den Freiherrn und Reichslandbündlern in Pommern zum Opfer. In Zukunft werden bei den Deutschnationalen die Exzellenzen und Freiherrn wie vor 1914 Beamtenpolitik treiben.

In den Versammlungen stellen sich die Deutschnationalen als Gegner der Personalabbau-Verordnung hin. Was sagt Hergt über den Abbau? 391. Sitzung des Reichstags, am 20. November 1923:

„Der Beamtenabbau ist eine von den Sachen, die wohl einen gewissen Mut erfordern, wenn man sie brachte, eine Frage, an der man zweifellos nicht vorbeigehen darf, ein Gedanke, der allezeitig Weißerlin in dieser schwiersten Not des Vaterlandes festen muß.“

Die Deutsche Volkspartei? Auch diese kommt für uns nicht in Betracht, da es die ausgesprochene Vertreterin der Schwerindustrie ist. Beamtenpolitisch ist die Deutsche Volkspartei genau so rückwärtig eingestellt wie die Deutschnationalen. Zum Beispiel war Abgeordneter Morath bereit, den Beamten im Beamtenrätegesetz das Mitbestimmungsrecht zu geben und zwar in der Uniformfrage, sonst zieht er es ab.

Die Privatisierung der Reichsbahn ist gerade in den Kreisen der Volkspartei sehr stark betrieben worden. Die Sozialdemokratie war schärfste Gegnerin dieses Gedankens.

Das Zentrum? Auch dort herrschen die wenig beamtenfreundlichen Flügel der Großagrarier und der Großlandwirtschaft vor. Steigerwald hängt seiner Lieblingsidee nach, die Beamten der Besoldungsgruppen I bis VI durch Arbeiter oder Angestellte zu ersetzen.

Der Zentrusträte Allekotte ist ein ausgeprägter Gegner der unteren Beamten, dem unter Genosse Seppel während seiner Zugehörigkeit zum Reichstag sehr oft, zuletzt am 12. Dezember 1923, sehr scharf entgegentrat, wobei er die unteren Beamten gegen die z.T. herabsehenden Ausführungen verteidigen musste.

Über die Verfassung sagte er folgendes: „Wenn die Verfassung heut gemacht würde, sähe sie ganz anders aus“. Als im Februar die Fraktionen über die Weiterberatung des Beamtenrätegesetzes Erklärungen abgaben, sagte Allekotte: „Namens der Zentrumsfraktion erkläre ich, daß wir zur Weiterberatung bereit sind, jedoch unter der Bedingung, daß die von den Demokraten und Sozialdemokraten in der 2. Lesung gefassten Beschlüsse rügängig gemacht werden.“

Allekotte stimmt fast immer mit den Deutschnationalen gegen Dr. Höfle und Koch (Essen).

Daher kann auch Zentrum für uns nicht in Frage kommen.

Die Demokraten sind Vertreter des Großhandels, der Banken und haben ebensoviel für Beamte übrig. Erinnern wollen wir an eine Rede des Abgeordneten Gotheim in Nordhausen am 18. September 1921. Er sprach über: „Das Reparationsproblem und Deutschlands wirtschaftliche Lage“. Dabei führte er folgendes aus:

„Die Post beschäftigte im Verhältnis zu ihren Leistungen jetzt 10 000 Menschen zuviel. Diese „unnötigen Brotsesser“ müssen auf die Straße gejagt werden.“

Technisches sagte er auch über die Eisenbahner. Stadtverordneter Dr. Hanke, Breslau, am 12. Oktober 1922:

„In dieser Sicht (Beamte und Staatsarbeiter) geht die Not der Zeit spurlos vorüber, denn ihr zur Seite steht die Indezessif. Deutschlands Unglück sei die Indezessif, die wahrhinnig hohe Löhne und Gehälter seien.“

Wer hat, außer Dr. Hanke, etwas von den wahrhinnig hohen Gehältern gemerkt? Die Beamtenchaft wirklich nicht.

Über die Kommunistische Partei Deutschlands wollen wir uns nicht lange unterhalten; denn diese Partei will den Staat und damit die Beamtenchaft zerstören.

Die Deutschen Völkischen kommen für uns nicht in Frage, da es die Partei der gedungenen und bezahlten Meuchelmörder ist. Jeder Beamte muß aus Unstads- und Reichsleitungsgefühl dieser Partei fernbleiben.

Abgeordneter Wulff sagte zum Beamtenabbau in der 396. Sitzung vom 6. Dezember 1923 folgendes:

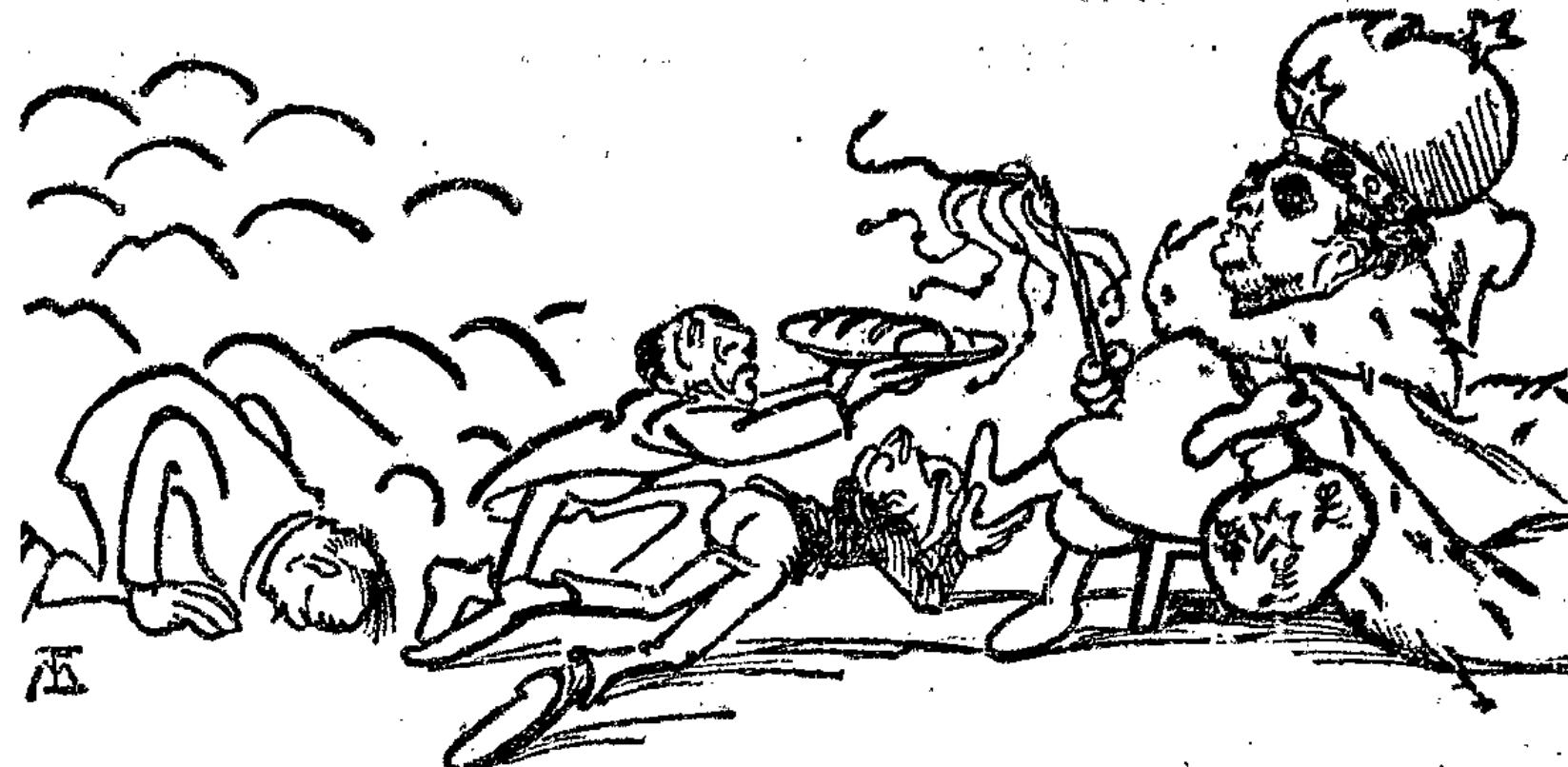
„Doch ein Beamtenabbau erfolgen muß darüber und ist also in Deutschland klar. Wie haben jüngst eine decimal 10 viel Beamte, wie vor dem 9. November. Also auch die Deutsche Freiheitspartei würde Beamten abbauen.“

Darf der Beamte einer Splitterpartei seine Stimme geben?

Nein! Diese Parteien sind nicht in der Lage, auch nur das Geringste für die Beamten zu tun.

Warum? Weil Parteien unter 15 Abgeordneten keinen Sitz in den Landtagen erhalten. Sie können können sie wohl votzurichten, aber wenn Kanzler fallen wird, bringen. Was nützt eine solche Partei den Beamten? Nur um dem Einzelnen einen Sitz im Reichstag zu ver-

## Sinowjew als Diktator Deutschlands.



Das Ideal der deutschen Kommunisten.

## Die Wahlgelder der Unternehmer.

Arbeiter, merkt auf: Alle bürgerlichen Parteien nähren sich davon.

Das folgende Rundschreiben über die Wahlgelder der Industrie ist dem „Vorwärts“ in die Hände gefallen; Abschrift!

Arbeitgeberverband der Deutschen Buchhändler, Ortsgruppe Berlin, Berlin W. 33. Potsdamer Straße 37 UL.

Berlin, den 26. April 1924.

Rundschreiben Nr. 17/24 an sämtliche Mitglieder. Beitr.: Wahlpropaganda der Wirtschaft.

Unmittelbar nach dem wirtschaftlichen Zusammenbruch im November 1918 wurde zur Vorbereitung für die ersten Wahlen in den neuen Reichstag ein „Kuratorium für den Wiederaufbau des deutschen Wirtschaftslebens“ von anerkannten führenden Persönlichkeiten ins Leben gerufen mit dem Zweck, von Seiten sämtlicher bürgerlichen Parteien ohne Rücksicht auf Fraktion, Ländlichkeit und Kommunizität Wirtschaft zu schaffen, daß sie durend zu untersuchen, damit ihnen die Möglichkeit gegeben wird, eine solche heute mit großen Onseien verbundene Tätigkeit in einer für uns nutzbringenden Weise auszuüben. Der erste Vorstand war der Abgeordnete K. F. v. Siemens, der jetzige Vorstand ist Staatssekretär a. D. v. Franke und Geschäftsführer Herr v. Raumert. Die Mitglieder des Kuratoriums sehen sich gleichmäßig aus Mitgliedern der folgenden Parteien zusammen: Zentrum, Deutsche Demokratische Partei, Deutsche Volkspartei und Deutschnationale Volkspartei.

Alle SPD-Anträge zur 3. Steuernovelle sind zur Befreiung der neuntäglichen Dienstzeit für Beamte, gegen Aufzehrung des Urlaubs, Erhöhung der Gehälter, Verlegung eines Gesetzentwurfs zur Herabminderung der Ausgaben des Reiches und Regorganisation des Behördenapparates und Vereinfachung der Verwaltungsaufgabe, für eine Berufungsinstanz für abgebaute Beamte wurden durch Auflösung des Reichstags nicht mehr beraten.

Das Reichsfinanzministerium wünschte vom Fünfzehner-Ausschuss den Beschluss, daß Preußen zur Einführung der neuntäglichen Dienstzeit für Beamte genehmigt werden sollte. Die Bürgerlichen waren dafür, die Sozialdemokraten haben es verhindert.

Alle SPD-Anträge zur 3. Steuernovelle sind zur Befreiung der neuntäglichen Dienstzeit für Beamte, gegen Aufzehrung des Urlaubs, Erhöhung der Gehälter, Verlegung eines Gesetzentwurfs zur Herabminderung der Ausgaben des Reiches und Regorganisation des Behördenapparates und Vereinfachung der Verwaltungsaufgabe, für eine Berufungsinstanz für abgebaute Beamte wurden durch Auflösung des Reichstags nicht mehr beraten.

Wo Sozialdemokraten in der Regierung sitzen, wird den Beamten weder der Urlaub gekürzt, noch die Dienstzeit verlängert (Preußen). Ein Beweis, daß sozialdemokratische Minister mehr Verständnis aufbringen, als bürgerliche.

Für die Beamtenchaft steht am 4. Mai fast alles auf dem Spiel.

Der neue Reichstag wird wichtige Gesetze für die Beamtenchaft zu verabschieden haben, unter anderem: Schaffung eines neuen Beamtenrechts, Dienststrafgesetz, die neue Besoldung und endlich das Beamtenrätegesetz.

Wie alle diese Gesetze aussehen würden, wenn eine Mehrheit bestünde kommt, darüber kann sich jeder Einzelne selbst ein Urteil bilden. Sämtliche bürgerlichen sind z.B. Gegner des Beamtenrätegesetzes. Die unteren Beamten würden unter Umständen wieder 60 bis 68 Stunden wöchentlich Dienst tun müssen usw.

Auch an der Steuergesetzgebung hat der Beamte das größte Interesse. Die Abwälzung der Steuern auf die Besitzlosen, die Einführung von Schutzjollen für Lebensmittel und dadurch weitere Versteuerung der Lebenshaltung ist eine Selbstverständlichkeit. Die Beamtenchaft wird sich unter Umständen am 6. Mai bei einer Rechtssicherheit den Scherbenhaufen ansehen, den sie hat aufrichten helfen. Aber dann ist es zu spät!

Deshalb keine Stimme in den bürgerlichen Parteien! Die aufgelaufenen Beamten geben mit ihren Familien am 4. Mai ihre Stimmen der Partei, die seit mehr als fünfzig Jahren für die Unterdrückten und Entretreten sich eingesetzt hat, nämlich dem Wahlvorschlag Nr. 1 der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands: Völkerboppel!

Ein Unterbeamter.

1.

Arbeitgeberverband der Deutschen Buchhändler.

Ortsgruppe Berlin.

Der 1. Vorsteher: Der Syndikus: gen: Georg Gläser. gen: Dr. Goldgen.

Mit Hilfe dieses Kuratoriums sehen die Interessenvertreter in allen bürgerlichen Fraktionen durch. Es gibt der Tendenz zur Isolation und zur politischen Solidarität, zum bürgerlichen Reichsbund den nötigen finanziellen Rückhalt. Es unterstützt die Interessenkonsolidierung in den bürgerlichen Fraktionen mit Wahlhilfslinien. Es läuft die nötigen Parlamentarier für das Kapital.

Andere Arbeitgeber, wie die Freunde des Herrn Bergmanns von Dam in Oberholzen oder

die Großgrundbesitzer-Hanfle, der Vorstand von

Reichsbund, vertreten durch die Weltbank, Börsen-

azilian, Reichsbund, unterstützen die Börsen-

Freiheitspartei und andere rechtsradikale

Organisationen, so daß auch diese von den

Wahlgebern des Reichs abhängen.

Die Arbeiterschaft trifft am 4. Mai durch die ges

klarste Abstimmung für die Vereinigte Sozial-

demokratische Partei dem Willen der In-

teressenten ein Zusammenschluß er gegenüber.

## Die große Schauwahl 1924

Am 4. Mai wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 10. Mai wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 17. Mai wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 24. Mai wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 31. Mai wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 7. Juni wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 14. Juni wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 21. Juni wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 28. Juni wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 5. Juli wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 12. Juli wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 19. Juli wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 26. Juli wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 2. August wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 9. August wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 16. August wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 23. August wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 30. August wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 6. September wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 13. September wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 20. September wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 27. September wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 4. Oktober wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 11. Oktober wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 18. Oktober wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 25. Oktober wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 1. November wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 8. November wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 15. November wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 22. November wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 29. November wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 6. Dezember wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 13. Dezember wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 20. Dezember wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 27. Dezember wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 3. Januar wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 10. Januar wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 17. Januar wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 24. Januar wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 31. Januar wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 7. Februar wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 14. Februar wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 21. Februar wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 28. Februar wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.

Am 6. März wählen die Deutschen die Abgeordneten des Reichstags.







Wegen allgemeiner Saalbesetzung in Breslau!

## Bürger-Bart, Krietern

(3 Minuten von der Endstation Südpark).

Freitag, den 2. Mai, abends 8 Uhr:  
Öffentlicher Vortrag.

## Drei Fragen und ihre Lösung.

Antisemitismus?  
National-soziale Arbeiter  
und Deutschsoziale Freiheits-Partei?  
Die Juden sind am Unglück Deutschlands?

Redner:

Kaufmann Martin Reich-Breslau.  
(Kein Politiker.)

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Halbfleisch ohne Knochen Pfd. 1 Mk.

verkauft  
beste Waren  
zu  
Einheitspreisen.

Diese Woche  
Ausnahmepreis

für 5700

Hausr. Leberwurst 1/4 Pfd. 0,35 Mk.  
Hausr. Preßwurst 1/4 " 0,25 "  
Knoblauchwurst (1. Sorte) 1/4 " 0,20 "  
Zwei Paar Schnelderwürstchen 0,35 "

Verkaufsstellen In allen Stadtteilen

Dr. med. Hirschberg ist kostenloser, persönlich approb. Arzt zu sprechen

Montag, den 5. Mai u. Dienstag den 6. Mai, jeweils v. 9—4 Uhr in Breslau, Hotel „Germania“ Gartenstr. 101 und Mittwoch, den 7. Mai, morgens von 9—4 Uhr im „Central-Hotel“, Strehlen, „Central-Hotel“ für nachfolgende u. ähnlich Leidende:

**Bruchleidende**

Blähässer und Blasenbeschwerden wie Krampfadern, Plattfuß usw.

Heideleidende Rückgrat-schwäche und Rückgrat-verkrümmt

Schwerhörige, Narven-, Rheumatische, Gicht-, Gallenstein- und Darmleidende

Obige Leiden sind ohne Operation, ohne Einspritzung und ohne Berufserlösung beseitigt, u. heilbar. Die hierzu notwendig gesch. mit Spezialärzten können wunschgemäß bei Herrn Dr. in Auftrag gegeben werden.

Ph. Stewo Sohn Fabrikation seit 1880, a. B., Wessengr.

Dr. Hirschberg Spezialist u. Bandg. Konstanzer Bergstr. 15/17.

MAX ECK-TROLL

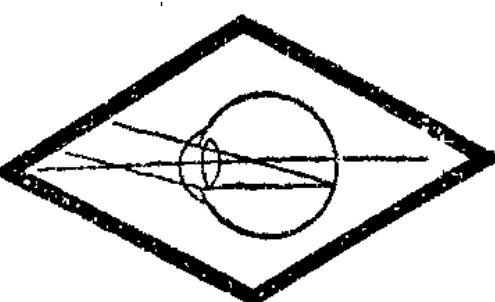
VATERLAND

PREIS 50 PF.

BUCHHANDLUNG VOLKSWACHT  
BRESLAU, NEUE GRAUPENSTRASSE 5.

Die Volksschule als Einheitschule  
Von Dr. Max Apel.

Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes  
wie von sämtlichen Kolporteurien entgegengenommen



## Ihr Auge durch und durch

zu kennen, ist mir wichtig genug, um mich ausschließlich damit zu beschäftigen, passende Gläser und individuell zusagende Fassungen zu verkaufen.

## Meine Preiswürdigkeit

ermöglicht es jedem Gläserbedürftigen, sich durch meine Augengläser den besten Arbeitsgeschäft und Ausgleich eines Feuers zu beschaffen, der unkorrigiert nicht von selbst besser werden kann.

## Optiker Site

Spezialist für Augengläser  
Breslau  
8 Alte Taschenstraße 8

III. Kl.: Ziehung 10. Mai

## Staats-Lotterie

der Einiösungsfrist bis 3. Mai 1926

Höchstgewinn: 5796

## 1 Million Rentenmark

Kauflose empfiehlt unter Nachnahme oder Postscheckkonto 67 433

Los-Preise 1/8 9, 1/4 18, 1/2 36, 1/4 72 Mk.

## Geld-Lotterie

der Deutschen Invalidenhilfe

Ziehung 6. u. 7. Mai

Hauptgewinn: 500 000 Mk. Lospreis 2 Mk.

Staatl. Lotterie-Einnahme Spezial-Lotterie-Geschäft

## Ludwig-Klement

Breslau, Ring 22 — Telefon 40 529

gegenüber Schweidnitzer Keller.

## Bitte

bei allen Einkäufen  
stets die Inserten  
unserer Zeitung zu  
berücksichtigen

Buchhandlung Volkswacht Modernes Antiquariat

Breslau 3 Neue Graupenstraße 5

## Zuschneider gesucht!

Tüchtige, erprobte  
Zeichner und  
Maschinenschneider  
finden gut bezahlte  
Dauerstellung.  
Meldung täglich von 8—5 Uhr

Aktiengesellschaft  
für Webwaren u. Bekleidung  
Gartenstraße 7.

## Preiswertes Angebot!

|                      |           |           |     |     |     |
|----------------------|-----------|-----------|-----|-----|-----|
| Röntaffee            | 1 Pfd. M. | 210       | 250 | 300 | 400 |
| Lee                  | 1 "       | 320       | 420 | 500 | 600 |
| Reis                 | "         | "         | "   | "   | "   |
| Salzkohle            | "         | 1 Pfd. M. | 040 | 060 | 100 |
| Brotmilch            | "         | "         | "   | "   | "   |
| Zwei-Frukt-Marmelade | "         | "         | 50  | 60  | 70  |
| Ringäpfel weiß       | "         | "         | "   | 10  | 12  |
| Bolleris             | "         | "         | "   | 12  | 15  |
| Makkaroni            | "         | "         | "   | 15  | 20  |

## Gemüse, Früchte, Konserven

|            |                |     |  |
|------------|----------------|-----|--|
| Erbsen     | 2 Pfd. Dose M. | 110 | Bei<br>größerer<br>Annahme<br>Ermäßigung |
| Kartoffeln | 2 "            | 650 |  |
| Blumenkohl | 2 "            | 650 |  |
| Kräutern   | 2 "            | 675 |  |

## Heinrich Gewaltig

Albrechtsstraße 5.  
Neue Schweidnitzer Straße 13  
Heilige Geiststraße 2 Kleinerstraße 7.

Karl Krauskopf:  
**Rasse und Judentum**

Statt 1 Mk. nur 50 Pf. (auswärts 10 Pf. Porto).

Wichtiges Material zur Frage des Antisemitismus.

Volkswacht-Buchhandlung (Metzger Antiquariat)

BRESLAU III. Neue Graupenstraße 5.

## Fantasie- und Lederhut- Arbeiterinnen sowie Garniererinnen

zum sofortigen Antritt für lohnende Beschäftigung gesucht von

**Hutfabrik Körber,**  
Reuschstraße 53.

## Zurückgekehrt!

Dr. Erich Büchler

Glogauer Straße 3.  
5794

Balzhalle Steg 8 M.  
auch an gro-  
ßen Festen, am 1. Jan., Schützen-  
fest, 100 Schützen, 10 S. 5 M.

Bertold Lippert,  
Schützenstraße 16. 5794

Verläufe

Provisions-Ring erwagen.

gebr. u. neu, zu 5, 9, 12,

15, 18, 22, 35 Mk.

so lange Vorrei bei

R. Kunert, Gassestraße 11.

Gut erhalten 8200

Damen-, Männer-, Knaben-

Gäulen u. Schuhe, verkauf,

Altmarkt 9, 2. Etg. links.

Anzüge

halbare Stoffe, in modernsten

Formen, von M. 24.— an,

bis zum elegantesten Genre.

Albrechtstr. 41, II.

Kein Laden!

Sortenbrief 10% Rabatt.

Schleieräule und einfache

neu 25 M.

Kinderwag. gebr. 10 M.

Klappmog. gebr. 6 M.

Brom.-Wag. neu 28 M.

etc. Scholz, Kellingh. II.

Kleine Anzeigen

sind kompakt gestreut eingepackt.

Al. v. Verkäufer Kauf-

suchen u. s. nur von Privaten.

Wort 1 Pf. teilt 2 Pfennige.

Kolporteur

in Lofalen u. für höch-

komische Postarten gehabt,

unter aufrecht günstiger Be-

dingungen. Keine Rauheit,

aber nur absolut höhere Leute.

für Breslau vier, f. Görlitz

Ziegnyk, Oppeln, Gleiwitz je

einer. Kein Bildvorlage. Aus-

Bewerbung 7.519 Geschäft d. 3.

Sauber

Westendhäusinnen

auf Tafel I, I und II vor-

lebhaft für über Tafel gesucht.

Stephan, Heinrichstr. 18

Zuschneider

durchaus perfekter fleißiger Zeichner,

der jahrelang gleichen Posten bei

größeren Firmen inne hatte, zu mög-

lichst sofortigem Antritt gesucht.

Georg Friedländer

Herrenkleiderfabrik

Reuschstraße 37/38 6001

Maurer u. Maurerpoliere

können sich anmelden bei

Eisenbetonbau-Gesellschaft

Dittmar Wolfsohn & Co.,

Breslau, Tauenzienstraße 6.

12 Zimmerleute

stellt noch ein

1207

Baugeldhülf C. Andersch,

Moltkestraße 9

Telephon Ring 2137.

**Stadttheater.**  
Freitag abend 8 Uhr:  
Gärtner Lotte Schöne  
vor der Wiener Staatsoper  
**Von Pasquale.**  
Sonntagabend abend 7 $\frac{1}{2}$  Uhr:  
**Die Zauberflöte.**

**Lobetheater.**  
Intendant: Paul Barnay.  
Tel.: R. 6772 und R. 6700.  
Freitag, Sonnabend 8 Uhr:  
All-Berliner Possen-Abend:  
**Paris in Pommern**  
und  
**Das Festspiel-Handwerk.**  
Sonntag, den 4. Mai, 9 Uhr:  
**Lustiger Thoma-Abend**  
mit Ludwig Stossel.

**Zyalla-Theater**  
Tel. Ring 6700  
Freitag abend 8 Uhr:  
**Ein Sommer-**  
**nächtstraum**  
Lustspiel von Shakespeare  
Musik von  
Nadelsohn-Berkoldy.  
Sonnabend u. Sonntag:  
**Liederchen**

**Schauspielhaus.**  
Operettentheater. Tel. Ring 2545  
Freitag abend 8 Uhr  
Sonntag nachmittag 3 $\frac{1}{2}$  Uhr  
und Mittwoch abend 8 Uhr:  
**Müddi.**  
Sonnabend abend 8 Uhr:  
Gärtner Edith Karl:  
**Ratje, die Länzerin.**  
Sonntag abend 8 Uhr:  
**Die Ballkönigin.**  
Sonntag vormittag 11 $\frac{1}{2}$  Uhr:  
**Slezak-Konzert.**  
Montag und Dienstag 8 Uhr:  
Gärtner Margarete Siems  
und Leo Slezak:  
**Die Fledermaus**  
mit Konzert.

**Dominikaner!**  
Ab 1. Mai: 5781  
Gärtner! Gärtner!  
dies hier so beliebt  
Herrmann-Ensemble.  
Programm vollständig neu!

**Lauten**  
**Gitarren**  
**Mandollinen**  
Reiche Auswahl  
Mäßige Preise 274  
**Carl Quandt** G.m.b.H.  
Breslau I, H.  
45 Ohlauer Straße 45

Freitag u. Sonnabends  
Große  
**Reste-**  
**Tage**  
Ferner:  
1 Posten fehlerhaften  
**Tischlächer**  
weiß und bunt  
Einzelne weiße  
Baumwolle  
**Handtücher**  
stimmend billig  
**Volks-Wohl**  
Paulstraße 23

**Gewerkschaftshaus**  
Sonntag, 4. Mai, abends 6 Uhr

**Konzert**  
im großen Saale

Eintritt pro Person 30 Pf.  
Kinder haben keinen Zutritt.

Die Wahlresultate werden durch  
Scheinwerfer bekannt gegeben.  
Für Wahlhelfer mit Ausweis wird der  
kleine Saal reserviert.

Berücksichtigt unsere Interessen!

**Nähmaschinen**  
nur 100,- Reichsmark  
Alfred Vollmer, Schlossstraße 202.

**Schauspielhaus**  
Fernsprecher: Ring Nr. 2545

**Sonntag**  
den 4. Mai, vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr

**Slezak-Konzert**

15 Schubert-Lieder

—>

**Montag und Dienstag**

den 5. und 6. Mai, abends 8 Uhr

Gastspiel

**Leo Slezak**  
**Margarete Siems**  
**Die Fledermaus**

ooooo Wählt ooooo

**Viktoria-Theater**

gegen griechische Stimmung

Sie lachen, lachen, lachen  
und vergessen alle Sorgen.

Sie werden gewahr, daß  
in heutiger Zeit

auch Lachen eine Kunst ist.

Täglich 8 Uhr

**Die volkstümliche Revue:**  
**Breslau — das ist was**  
**für dich! 20 Bilder.**

Text von C. Breitschneider. Musik von A. Schindler.  
1. Am schützen ist's zu Hause. 2. Reiseleiter. 3. Kurioser  
Hausatz. 4. Sklavenhandel. 5. Die Frau mit dem ver-  
heirateten Baby. 6. Der Sonnenkirsch als Feigenblatt.  
7. Vor den Pyramiden. 8. Bei Tula-Chawon.  
9. Die

**Zauber-Brille**  
Welt- Sensation!

10. Breslau — das ist was für Dich!  
11. Original National-Russisch-Balalaika-Orchester. :: 20 Mann.

12. Der Justiz-Abbas. 13. Großstadtkinder. 14. Altwaren.  
15. Auf zur Reichstag-Wahl. 16. Träume sind Schärme.  
17. Ein

**Abend im amerikanischen**  
**Tingei-Tangel. :: 12 Personen.**

18. V. d. Raritäten. 19. Der Spuk im Wachstiger  
Kabinett. 20. Heldengang an Breslau. 4056  
Volkstümliche

Eintrittspreise: 0.50, 0.80, 1.00, 1.20 und höher.

oooooooooooooo oooooooo  
  
Unwiderruflich  
nur bis Montag!  
Der größte  
Auslands-Sittensänger

**Die goldene Kanaille**  
in 2 Teilen.  
Beide Teile in einem Programm!

**Die Liebesabnreise der Gräfin N...**  
im Kreise international. Hochstapler

Dazu:  
**Fatty's Unglückstag!**

Sonntag 3 Uhr: **Die**

**Große Kinder-Vorstellung!**

Detective-Abendstück

**„Um 100000 Mark“**

Ferner: 2 Luststücke.

Wiederholung

Wiederholung

Gesamtkunst

Freitag, den 2. Mai 1924

## 2. Beilage zur Volkswacht

Freitag, den 2. Mai 1924

### Gewerkschaftsbewegung.

#### Nachwort zum Textilarbeiter-Verbandstag.

Die in der Karwoche vom 16. bis 18. April 1924 in Kassel stattgefundenen Verbandsgeneralversammlung der Textilarbeiter stand ganz unter dem Kampfzeichen: Amsterdamer oder Moskau. Wenn man den Ausführungen der kommunistischen Parteipropaganda glauben kann, so konnte die KPD diese Generalversammlung nicht früh genug erwarten, um einmal mit der "Burokratie" des Textilarbeiterverbandes fürchterliche Abrechnung zu halten und zum anderen, um den Verband der Moskauer Internationale zu unterstellen. Es sollte sowolzen ein Ermessen statuiert werden. Dass sie den Sieg über die Amsterdamer Richtung davon tragen würde, darüber bestand bei ihr gar kein Zweifel. Deshalb forderte sie auch seit Jahr und Tag die Abhaltung der Generalversammlung, die an ihrem Fälligkeitstermin aus den bekannten Gründen nicht abgehalten werden konnte.

Es versteht sich von selbst, dass die KPD, als Vorbereitungen getroffen hatte, um den Textilarbeiterverband zu erobern. Seit Monaten wurde der heftigste Kampf gegen die sogenannte Verbandsbürokratie geführt. Die von dem Verbandsvorstand ausgeschlossenen kommunistischen Delegierten waren von der kommunistischen Zentrale nach Kassel kommandiert worden, um an der Generalversammlung teilzunehmen, was die Generalversammlung natürlich ablehnte. Die kommunistischen Generalversammlungsdelegierten hatten genaue Anweisungen von der kommunistischen Gewerkschaftszentrale erhalten, nach welchen sie auf dem Verbandstag zu arbeiten hatten. Der bekannte gütige Wind hatte aber auch der "Verbandsbürokratie" — Welch ein Volk! — das Moskauer Geistesprodukt "geweiht und eindringlich", wie nun einmal die Amsterdamer d. gabten sie das "Geheimnis der Opposition" der Generalversammlung preis. Man kann sich nun leicht ein Bild davon machen, welche Wirkung die kommunistischen Redner erzielten, wenn sie sich in die vorgeschriebenen sittlichen Entrüstung ergingen.

Entsprechend der Moskauer Anweisung waren die Kommunisten außerordentlich prodigiv in der Stellung von Anträgen. Über alle diese Anträge fielen unter den Tisch, weil die Kommunisten nicht einmal die Anzahl von Stimmen aufbrachten, um ihren Anträgen die geschäftsordnungsmäßige Unterstützung zu sichern.

Ganz anders wie die Kommunisten es sich gedacht haben, verlief der Verbandstag der Textilarbeiter. Die Amstader wurden zu Antragstellern, an welchen ein wahres Strafgericht vollzogen wurde. Nicht nur, dass die kommunistischen Vertreter (56 von 233) völlig einzufloß auf dem Verbandstag waren, sie konnten auch nicht gegen die Amsterdamer Richtung nicht antreten. Dem Verbandsvorstand wurden außerdem wichtige Vollmachten durch das neue Statut, sowie durch die Voraussetzung von Entschließungen, die sich gegen die kommunistische Propaganda und gegen die Bildung kommunistischer Zellen richteten, eingeräumt. Wer sich nicht den Verbandstagsbeschlüssen und dem Statut unterwerfen will, für den wird in Zukunft kein Raum mehr im Textilarbeiterverband sein. Die Beschlüsse der Generalversammlung richten sich nicht gegen die Idee der Kommunisten, sondern richten sich innerhalb der Organisation eine Disziplinierung an, die zukünftig zu dem bestimmten Zweck, der Organisation einzuarbeiten.

Weit nun alles anders gekommen ist, wie es kommen sollte, erzählt auch die kommunistische Presse in einem Verlegenheitssturm, welches die ganze Hälfte der Kommunisten zeigt. Werner leistete in der "Roten Fahne" über "Das Gesetz des Textilarbeiterverbandes". Die Schule an dem Verbandstag habe darin gelesen, dass auf dem Verbandstag nur 36 Delegierte von weit über 100, der gewählten sozialistischen Delegierten zugelassen worden wären. Dies ist natürlich Schwund. Der Verbandsvorstand hat 14 kommunistische Delegierte wegen ihres verbandsfremden Treibens ausschlossen. Da 36 und 14 erst 70 ergibt, so kann schließendes nicht gut von weit über 100 oppositionellen Delegierten die Rede sein, die gewählt worden wären.

Die Textilarbeiterseite ist nicht mehr gewillt, sich dem kommunistischen Terror zu unterwerfen. Mit Ausnahme des kommunistischen Delegierten hat der Verbandstag in volliger Einmütigkeit die kommunistische Methode abgelehnt. Die Einmütigkeit und Einheitlichkeit des Verbandstages gibt der Hoffnung Raum, dass im Textilarbeiterverband recht bald wieder nach den bewährten Regeln und Grundlagen alter gewerkschaftlicher Erstrebungen gearbeitet werden kann, zum Außen der Textilarbeiterchaft.

#### Kommunistischer Zusammenbruch in Mitteldeutschland.

Die Kommunistische Partei bemüht sich dringend, die Gewerkschaften in das kommunistische Parteidach zu leiten. Nachdem sie in einer ganzen Reihe von Organisationen schädlichen Schäden erlitten hat, versucht sie nunmehr, die mitteldeutsche Bergarbeiterchaft in einen Generalstreik, oder besser gesagt, in einen Generalstreik hineinzutreiben. Zu diesem Zweck hatte die Kommunistische Partei für Sonntag, den 27. April, einen Kongress der mitteldeutschen Bergarbeiter nach Leipzig einberufen. Eingeschlagen waren die Funktionäre und Betriebsleiter des gesamten Bergbaus Mitteldeutschlands. Der "kommunistische Klassenkampf" hatte seit 8 Tagen einen sich täglich steigernden Radarschlag und auch durch eine Reihe aufsehenerregender Artikel propagiert, die diesen Kongress gemacht. Nach der ganzen Ausschauung zu urteilen, hätte der Kongress ein Riesenauftum haben müssen.

Das Gegenteil trat ein. Die mitteldeutschen Bergarbeiter, soweit sie organisiert sind, haben die Kommunisten unter sich gelassen. Auf dem Kongress waren vertreten die Bezirke Zeitz, Nordhausen, Hildesheim, Gelsenkirchen, Delmen, Zwönitz und Chemnitz. Aus dem Ruhrgebiet waren Gäste anwesend. Es hätte also ein riesiger Zuspruch der Kameraden stattfinden müssen. Nichts von alledem. Ganze 42 Delegierte aus all den großen Bergarbeiter waren anwesend und märschierten sich an, weit über 400 Betriebe vertreten zu wollen. Von diesen Delegierten gehörten 33 der KPD, an 2 der USP, und die übrigen waren parteilos. Von Bergarbeiterverband nahmen aus der sogenannten Opposition etwa acht Delegierte teil. Man kann also von einem ganz glatten Zusammenbruch der kommunistischen Werbearbeit unter den Bergarbeiter reden.

Das Referat hielt Schröder (Berlin), der zum Ausdruck brachte, dass die heutige reformistische Gewerkschaftarbeit erschöpft werden müsse durch eine aggressive Kampfkraftigkeit. Er bat dann die Delegierten um Stimmabstimmung aus den einzelnen Reihen, und da erlebte Schröder eine völlige Ernüchterung. Der größte Teil der Delegierten berichtete, dass infolge der vergangenen Kämpfe Kampftimmung für einen Generalstreik nicht vorhanden sei. Eine Delegierte aus Oberschlesien berichtete,

dass zur Durchführung der offenen Entscheidungskämpfe der Bergarbeiter alle Maßnahmen getroffen seien. Es seien Hunderttausenden gebildet in Stärke von etwa 4000 Bergarbeitern, die in der letzten Zeit fleißig Feldschießübungen vorgenommen hätten, um Kampferlust zu haben. Diese Ausführungen wurden von stark zweifelhaftem Zuschauerkreis begleitet.

Richtsdeutung erzielte Schröder in seinem Schlusswort die Delegierten auf, den zentralen Beschluss anzunehmen. Dennoch joll am 1. Mai der Generalstreik der mitteldeutschen Bergarbeiter proklamiert werden. Zu diesem Zweck wurde eine sechzigköpfige Kampfleitung gewählt, die die Vorarbeiten für die Einleitung des kommunistischen Generalstreiks treffen soll.

Der größte Teil der Delegierten gehört der "Union" an. Darum geht unzweckmäßig hervor, dass die kommunistische Partei lediglich Agitation für die Union leisten will unter Aufzählnahme der verlogsten Mittel, denn sie hat den Namen des ADGB zur Generalversammlung, die an ihrem Fälligkeitstermin aus den bekannten Gründen nicht abgehalten werden konnte.

Es versteht sich von selbst, dass die KPD, als Vorbereitungen getroffen hatte, um den Textilarbeiterverband zu erobern. Seit Monaten wurde der heftigste Kampf gegen die sogenannte Verbandsbürokratie geführt. Die von dem Verbandsvorstand ausgeschlossenen kommunistischen Delegierten waren von der kommunistischen Zentrale nach Kassel kommandiert worden, um an der Generalversammlung teilzunehmen, was die Generalversammlung natürlich ablehnte. Die kommunistischen Generalversammlungsdelegierten hatten genaue Anweisungen von der kommunistischen Gewerkschaftszentrale erhalten, nach welchen sie auf dem Verbandstag zu arbeiten hatten. Der bekannte gütige Wind hatte aber auch der "Verbandsbürokratie" — Welch ein Volk! — das Moskauer Geistesprodukt "geweiht und eindringlich", wie nun einmal die Amstader die "Geheimnis der Opposition" der Generalversammlung preis. Man kann sich nun leicht ein Bild davon machen, welche Wirkung die kommunistischen Redner erzielten, wenn sie sich in die vorgeschriebenen sittlichen Entrüstung ergingen.

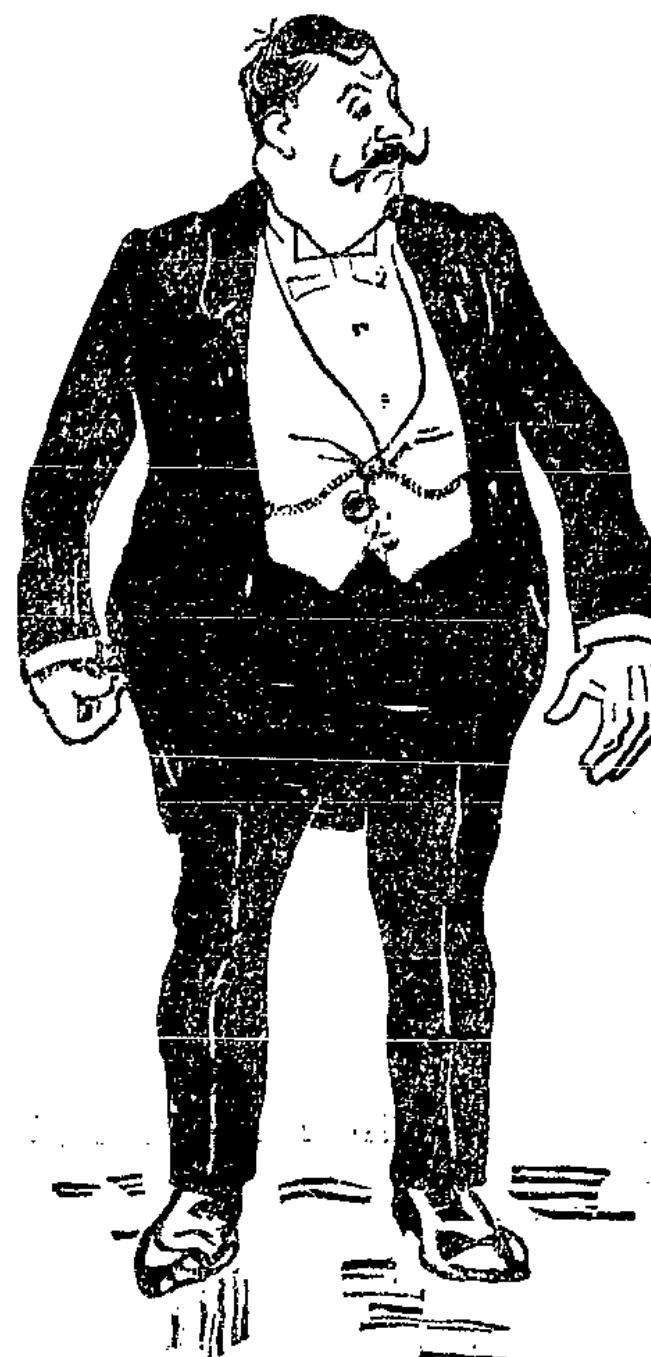
Entsprechend der Moskauer Anweisung waren die Kommunisten außerordentlich prodigiv in der Stellung von Anträgen. Über alle diese Anträge fielen unter den Tisch, weil die Kommunisten nicht einmal die Anzahl von Stimmen aufbrachten, um ihren Anträgen die geschäftsordnungsmäßige Unterstützung zu sichern.

Ganz anders wie die Kommunisten es sich gedacht haben, verlief der Verbandstag der Textilarbeiter. Die Amstader wurden zu Antragstellern, an welchen ein wahres Strafgericht vollzogen wurde. Nicht nur, dass die kommunistischen Vertreter (56 von 233) völlig einzufloß auf dem Verbandstag waren, sie konnten auch nicht gegen die Amstader Richtung nicht antreten. Dem Verbandsvorstand wurden außerdem wichtige Vollmachten durch das neue Statut, sowie durch die Voraussetzung von Entschließungen, die sich gegen die kommunistische Propaganda und gegen die Bildung kommunistischer Zellen richteten, eingeräumt. Wer sich nicht den Verbandstagsbeschlüssen und dem Statut unterwerfen will, für den wird in Zukunft kein Raum mehr im Textilarbeiterverband sein. Die Beschlüsse der Generalversammlung richten sich nicht gegen die Idee der Kommunisten, sondern richten sich innerhalb der Organisation eine Disziplinierung an, die zukünftig zu dem bestimmten Zweck, der Organisation einzuarbeiten.

Weit nun alles anders gekommen ist, wie es kommen sollte, erzählt auch die kommunistische Presse in einem Verlegenheitssturm, welches die ganze Hälfte der Kommunisten zeigt. Werner leistete in der "Roten Fahne" über "Das Gesetz des Textilarbeiterverbandes". Die Schule an dem Verbandstag habe darin gelesen, dass auf dem Verbandstag nur 36 Delegierte von weit über 100, der gewählten sozialistischen Delegierten zugelassen worden wären. Dies ist natürlich Schwund. Der Verbandsvorstand hat 14 kommunistische Delegierte wegen ihres verbandsfremden Treibens ausschlossen. Da 36 und 14 erst 70 ergibt, so kann schließendes nicht gut von weit über 100 oppositionellen Delegierten die Rede sein, die gewählt worden wären.

Die Textilarbeiterseite ist nicht mehr gewillt, sich dem kommunistischen Terror zu unterwerfen. Mit Ausnahme des kommunistischen Delegierten hat der Verbandstag in volliger Einmütigkeit die kommunistische Methode abgelehnt. Die Einmütigkeit und Einheitlichkeit des Verbandstages gibt der Hoffnung Raum, dass im Textilarbeiterverband recht bald wieder nach den bewährten Regeln und Grundlagen alter gewerkschaftlicher Erstrebungen gearbeitet werden kann, zum Außen der Textilarbeiterchaft.

### Die Gegner im Wahlkampf. Wirtschaftsbund Breslau.



Da steht der neue Bürger-Kandidat! Nicht sehr tug, aber stark! In Erwartung seiner Wahl hat er sich schon einen Friedhof zu lassen, denn was wäre ein Wahl des Kapitals ohne Grab?

#### Erfolgreicher Streik der Gemeindearbeiter in Mitteldeutschland.

In Mitteldeutschland hat ein Streik der Gemeindearbeiter zu einem vollen Erfolg geführt. Nachdem in Halle, Wittenberg, Halberstadt, Bernburg, Mühlhausen, Magdeburg, Weißenfels die Arbeiter sämtlicher wichtigen städtischen Betriebe zwei Tage lang im Streik verharrt hatten, kam unter Eingreifen des Oberpräsidenten, Genossen Höfking, ein Vergleich zustande. Man einigte sich über den Lohntarif dahin, dass der Schiedsspruch des Zentralauschusses, der von den Arbeitnehmern abgelehnt worden war, um 3 Pf. erhöht wurde, so dass die Löhne im April um 7 Pf. höher liegen als im März. Ein Handwerker erhält jetzt in der Spalte einen Stundenlohn von 34 Pf., bei einem Kind. Der Grundlohn beträgt 48 Pf., die Frauenvage und das Kindergeld je 3 Pf. Der erzielte Lohn liegt über den Löhnen in der Metallindustrie und bleibt nur um 2 Pf. hinter der aufgestellten Forderung zurück.

Im Mansfelder Gebiet ist die gesamte Belegschaft des Hauses ausgesperrt worden. Ein Teil der streikenden jugendlichen Arbeiter der anderen Gruben führt neuerdings wieder ein.

Eine Revierkonferenz des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands für das Ruhrgebiet, die am Mittwoch in Bochum tagte, nahm zu den Schiedssprüchen vom 23. und 28. April Stellung. Mit der Annahme des Schiedsspruchs vom 23. April über die Rohstoffe erklärte sich die Konferenz einverstanden. Zum Schiedsspruch vom 28. April über die Ueberarbeit wurde in geheimer Abstimmung mit 115 gegen 62 Stimmen folgender Antrag angenommen: "Die Revierkonferenz erkennt die schwere Situation der Verhandlungsführer bei den Verhandlungen über den Manteltarif und das Ueberarbeitsabkommen an. Die Konferenz lehnt jedoch den Schiedsspruch ab und beschließt, nach dem 30. April die alte, zu recht bestehende Siebenstundenschicht (über Tage acht Stunden) zu verfahren. In Verhandlungen über die Ueberarbeit ist erst nach Abschluss des Manteltarifes und Erfüllung der Knappheitforderungen einzutreten."

Die Annahme dieses Antrages erklärt sich aus der Erklärung der Bergarbeiter über die Rückhaltung tariflicher Bestimmungen durch die Unternehmer. Fast allgemein wurde der Urlaub verweigert. Der Deputationslohnpreis wurde unrech-

mäßigerweise erheblich erhöht. Arbeitern, welche ihre durch Tarif begründeten Rechte an den Berggewerbegerichten zu erlangen suchten, wurde mit Entlassung gedroht. Besonders er bittert wirkte die Tatsache, dass bis herin der Manteltarif infolge der anteilenden Betriebsvergütungstatistik der Unternehmer noch nicht zum Abschluss gebracht werden konnte. Hinzu kommt die Abseit der Unternehmer, erhebliche Betriebsverzerrungen in den Tarifvertrag hineinzubringen. Infolge dieser Entwicklung hat sich der Bergarbeiterkampf des Ruhrgebiets eine ungeheure Erregung bemächtigt. Die Gründe zur Ablösung des Schiedsspruchs sind rein gewerkschaftlicher Art. Dieser Verlust der Dinge stellt an die Düssel der Bergarbeiter die höchsten Anforderungen. In dieser schweren Zeit dürfen nur die Parades der gewerkschaftlichen Organisationen besetzt werden.

#### Ueberragende Mehrheit der freien Gewerkschaften bei den Betriebsrätewahlen in Köln.

Die meisten Ergebnisse über die Betriebsrätewahlen in einigen großen Werken des Kölner Metallindustrie zeigen, dass die freien Gewerkschaften in der Kölner Metallindustrie einen Sieg erzielt haben. Das ergibt sich aus folgenden Zahlen: In 31 Betrieben erhielten die freien Gewerkschaften 13 Sitze im Betriebsrat, die kommunistische Opposition 27, die bürgerlichen Gewerkschaften 22. An Erstplatzierten für die Betriebsratsmitglieder entfielen auf die freien Gewerkschaften 26, auf die Opposition 4 und die christlichen Gewerkschaften 7. In einigen großen Werken, wie die Gasmotorenfabrik Deutz, dem Goldenberg-Werk und dem Stahlwerk von der Höhe hat die Opposition nicht einen Mann in den Betriebsrat senden können.

#### Gegen die Spaltung der deutschen Gewerkschaften.

Der Bundesvorstand des Deutschen Baugewerksbundes wendet sich in Nummer 17 des "Grundstein" mit folgendem Aufruf an seine Mitglieder:

**In die Bundesmitglieder!**  
Unter dem Deckmantel einiger Ortsausschüsse des ADGB hatten die Kommunisten seinerzeit in Weimar unter anderem beschlossen, dass der auf dieser Konferenz eingehaltene „Zwölferauschuss“ einen Reichstagswahl der oppositionellen Gewerkschaften, Betriebsräte und Gewerkschaftsvorstände vorbereiten darf. Nach diesen Reichstagswahlen jagte der Führer der Roten Gewerkschaftsinternationale, Rosa Luxemburg, am 9. Januar 1921 in Moskau sehr richtig: „Die Einberufung dieses Kongresses bedeutet zweifellos eine Spaltung der deutschen Gewerkschaften“. Nach Aussagen der kommunistischen Partei Deutschlands und ihrer Abhängigkeiten sollen auf diesem Kongress kommunistische Gewerkschaften (sogenannte „revolutionäre Industrieverbände“) gegründet werden. Das bedeutet die Spaltung der Gewerkschaften.

Wer daher von den Mitgliedern des Deutschen Baugewerksbundes auf diesem Kongress oder an dessen Vorbereitungen, sei es öffentlich oder暗暗中, oder sonst in irgendeiner Weise teilnimmt, verstößt schwer gegen die Sätze und Grundsätze unseres Bundes und hat damit seine Mitgliedschaft verwirkt. In den Vorbereitungen des Spaltungskongresses zählen auch die jetzt im Gange befindlichen „Kampfmontag“ einziger Wirtschaftsgebiete. Unter den Mästen der „Einheitsfront“ und der Teilung des Arbeitstags soll das verbrecherische Spiel der Gewerkschaftswaltung verdeckt werden.

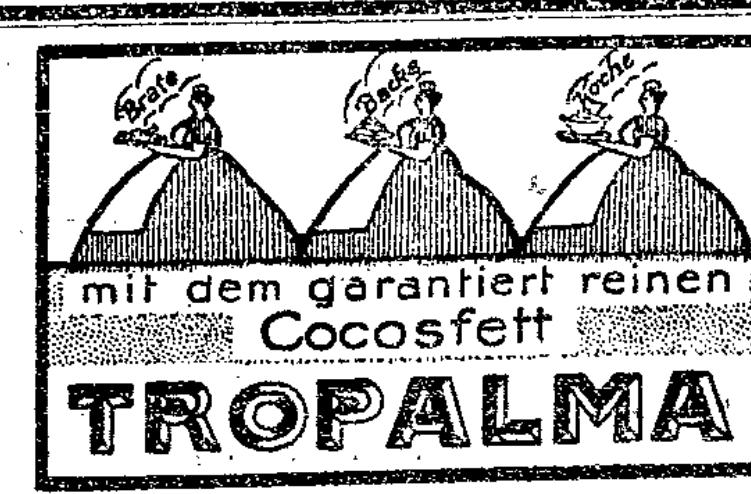
Die Vertrauenspersonen des Bundes haben die Pflicht, sofort in ihren Mitgliederkreisen Aussicht über die Wände der von der KPD organisierten „Opposition“ zu schaffen und nach Kräften dagegen zu wirken.

Der Bundesvorstand.

**Aleine Breslauer Nachrichten.**  
\* Zug verkürzungen zum Maschinenmarkt. Zur Erzielung einer möglichst glatten Abwicklung des zur Zeit der Technischen Messe des Landwirtschaftlichen Maschinenmarktes, der Baumwolle, der Brotbedarf-Ausstellung und der Bau- und Betriebsleistung Ausstellung zu erwartenden stärkeren Verkehr, besonders in der Zeit vom 8.—11. Mai hat die Reichsbahndirektion Breslau ihre Bahnhöfe angewiesen, die nach Breslau fahrenden Frühzugwährend dieser Tage bis zur Höchstzuladung zu verstärken. Die Breslauer Bahnhöfe haben Anweisung erhalten, für die Rücksicht der Befüllung zweitensprechende Maßnahmen zu treffen unter Berücksichtigung des mit den Frühzügen in Breslau ankommenden Verkehrs.

\* Zum Zoologischen Museum. Der Besuch der Schausammlungen des Zoologischen Museums hat in den letzten Monaten erfreulicherweise so stark zugenommen, dass es sich als notwendig erweisen hat, das Museum außer an den bisherigen beiden Besuchstagen an einem weiteren Tage dem Publikum zu öffnen. Viele Besucher werden den Wunsch haben, die Sammlungen an einem Tage zu besichtigen, an dem ein weniger starker Verkehr herrscht. Um diesen Wünschen zu entsprechen, wird das Museum vom 5. Mai ab jeden Sonnabend nachmittag von 3—5 Uhr geöffnet. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pf. Sonntag von 11—1 Uhr und Mittwoch von 2—4 Uhr ist das Museum wie bisher dem Publikum unentgeltlich geöffnet.

\* „Die Jahreszeiten“, Oratorium von Joseph Haydn, wird am Mittwoch, den 7. und Donnerstag, den 8. Mai, auf vielseitigen Wunsch von Musikfreunden, vom „Volkstor“ Breslau im Gewerkschaftshaus zur Aufführung gebracht. Die Leitung hat Herr Oberorganist Otto Burkhardt, als Solisten sind gewonnenen Frau Elmendorf-Mott-Freund (Sopran), Alfred Südel (Tenor) und Otto Gaertner (Bass), das Orchester des Breslauer Orchestervereins. Der Volkstor ist besetzt, nur gute Konzerte zu billigen Preisen zu veranstalten, so auch für Eintrittsprogramme zu 1 Mark und in der „Volkswacht“ Buchhandlung, im Gewerkschaftshaus und an den Abendklassen zu haben. (Siehe Inserat.)



## Die angeblichen Geheimverträge.

Das Auswärtige Amt rückt ab.

Gegen Ende März wies das Deutsche Friedenskabinett in einem Schreiben an den Außenminister Dr. Stresemann darauf hin, es liege im deutlichen Interesse, daß die deutsche Regierung, wenigstens über das Auswärtige Amt, seinen Standpunkt zu dem im „Berliner Tageblatt“ veröffentlichten und indes von den verschiedenen Regierungen formell als ungültig bezeichneten Dokumenten eines französisch-französischen Geheimvertrages öffentlich bekanntgabe, zumal das offizielle WTA die Schriftsätze in gleicher Zeit wie das „Berliner Tageblatt“ veröffentlichte. Das Friedenskabinett hat darauf folgende Antwort des Außenministers erhalten:

„Das Auswärtige Amt ist in keiner Weise an den Veröffentlichungen des „Berliner Tageblatts“ vom 19. und 21. März beteiligt. Auch die Weitergabe dieser Publikationen durch WTA ist nicht durch das Auswärtige Amt veranlaßt worden, noch trägt sie überhaupt einen amtlichen Charakter. Eine Weitergabe der Publikationen war für das WTA ausgeschlossen, da es vertraglich zur Übermittlung aller wichtigen Meldungen und Informationen aus den Tageszeitungen gegenüber den anderen europäischen Nachrichtenagenturen verpflichtet ist. g. Stresemann.“

## Die neuen Reparationskommissare.

Paris, 30. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Reparationskommission hat am Mittwoch die von ihr zu ernannten Mitglieder der verschiedenen vorgezogenen Organisationskomitees ernannt, und zwar für die Eisenbahnen und die vom Komitee Dewes empfohlenen Spezialisten Acworth und Kinderdorff und für die hypothetische Belastung der Industrien den Präsidenten des Handelskammer von Bisse, Banddirektor Desagnat und den italienischen Industriellen Pirelli. Die Organisationskomitees für die Eisenbahnen und für die Industrieagitationen sind noch durch je ein neutrales Mitglied zu erweitern, deren Wahl von den vier der deutschen Regierung und der Reparationskommission ernannten Delegierten oder, falls diese darüber nicht zu einigen vermögen, ebenfalls der Reparationskommission überlassen ist.

## Die belgischen Minister bei Macdonald.

London, 1. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die belgischen Minister Thewis und Hymans sind in London eingetroffen. Sie werden am Freitag Macdonald ihre Aufwartung tun, und dabei die allgemeinen Angelegenheiten der Reparationsfrage und der Durchführung der Sachverständigenvorschläge besprechen. Das ist das erste Mal seit dem Kriegseinbruch, daß britische und belgische Minister in persönlichen Gedankenaustausch treten.

Paris, 29. April. (Eigener Drahtbericht.) Die von der Pariser Presse über die Aussprache zwischen der belgischen und der französischen Regierung veröffentlichten Informationen bestätigen, daß es zu irgendwelchen konkreten Entscheidungen nicht gekommen ist. Nach den Bedeutungen des „Temps“ steht nur die Frage der Sanktionen und die der Eisenbahnen eingehend diskutiert worden zu sein. Zwischen den Seiten des Blattes ist sehr deutlich zu sehen, daß der eine Punkt eine Einigung über nicht erzielt werden konnte. Das Blatt sieht auch keinen Zweifel darüber, daß daran die Intraktivität der französischen Regierung schuld ist, gegen die es mit dem sehr vernünftigen Argument polemisiert, daß diese Wollte unter Umständen eine sehr verhängnisvolle Wirkung auf den Ausfall der deutschen Reichstagswahlen haben könnte.

## Die Verbilligung der Lebensmittel in England durch die Steuerpolitik der Arbeiterregierung.

London, 30. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Herabsetzung der Lebensmittelsteuern, die am Dienstag durch den Schatzkanzler Snowden in seiner Erörterung vorgetragen wurde, ist noch am gleichen Abend angenommen worden und sofort in Kraft getreten. Der Preis für Tee, Zucker, Kaffee und Kakao ist schon am Mittwoch im Kleinhandel entsprechend herabgesetzt worden, und es wird von überall berichtet, daß die Haushalte diese Maßnahme lebhaft begrüßen.

Die allgemeine Budgetdebatte wurde am Mittwoch zu Ende geführt. Der Kolonialminister Thomas führte aus, daß der von Snowden eingeführte Budgetentwurf diejenigen Ebenen stütze, die vor drei Monaten alle möglichen Katastrophen für den Fall der Regierungsbürokratie durch die Arbeitervarieté vorausgesetzt hatten. Die Arbeiterregierung würde noch mehrere Etat einbringen. Der heutige zeigt aber der Welt, daß der aus der Arbeiterpartei hervorgegangene Schatzkanzler mindestens teil für die Regierung war“ — er bemerkte ferner, daß die Arbeiterpartei im Umpte keineswegs zufrieden sei sondern bereit sei, loyal zu verbleiben und die Budgetüberhöhung in gerechter Weise zu verteilen. Er fuhr fort: „Während wir auf der einen Seite diejenigen entlasten mögen, die geglaubt hatten, daß wir unserer Stellung im einheitlichen Interesse eines Brudertums des Volkes ausnutzen würden, so glauben wir andererseits, daß die großen Massen des Volkes diesen Etat als einen klaren Beweis für Gerechtigkeit der Regierung nach allen Seiten ausspielen werden. Der Kolonialminister trat dann den Behauptungen konserватiver Redner entgegen, daß die Regierung die Rücksicht der Kolonien entstellt habe, indem es abgelehnt habe, die Weltbegünstigungsabkommen der letzten Reichstagssitzung zu vertreten. Er bedauerte, daß solche Befürchtungen das Werk von Regierungen seien, die nur eine bestimmte Partei vertreten und daher mit dem Beruhigen dieser Partei von der Regierung wieder rücksichtig gemacht werden könnten. Auf der letzten Reichstagskonferenz seien nicht weniger als 32 Resolutionen angenommen worden, von denen die Arbeiterregierung nicht weniger als 28 sich zu eignen gemacht hätte. Zwei weitere wurden noch immer im Kabinett geprüft und nur die zwei letzten, die sich auf die Weltbegünstigung bezogen, seien von der Regierung abgelehnt worden.

Die englische Arbeiterregierung lädt alte Diplomaten ab. London, 30. April. (Eigener Drahtbericht.) Der englische Gesandte in Budapest, Hobart, einer der Proletarien des Hobart-Regimes, ist von der Arbeiterregierung abberufen und nach Mexiko verlegt worden.

## Sozialdemokraten sind ausgezeichnete Politiker — wenn sie Ausländer sind.

In Dänemark ist unser Parteigenosin Nina Bang zum Kultusminister ernannt worden. Sie ist Marxistin, was in Deutschland heute fast dem Begriff des Staatsverbrechers nahe kommt. Aber da Nina Bang nicht in Deutschland, sondern in Dänemark lebt, so darf sogar die deutsch-nationale Presse ihr liebenswerte Aufmerksamkeit widmen. Im Berliner „Volks-Anzeiger“ (Deutschnational) wird über die neue Frau Minister achtelt:

Aus allen Lagen sind von heute ab die Brillengläser auf den neuen Kultusminister gerichtet, und wie achtlich sie die Nüden sind, wie brutal sie brutal sie einen Knoten durchdrücken wird, das kommt alles in das große Buch. Und das weiß Nina Bang, die bei großer Weiblichkeit sehr scharf durch die Mände sieht, und die an der Nase herumzuläufen ist leicht seinem gelingt.

Es ist das nette bei dieser Wahl, daß eigentlich alle Menschen der verschiedenen politischen Farben nach dieser überzeugenden Sozialdemokratin den Ministerplatz anstreben. Nicht, daß man von vornherein davon überzeugt wäre, daß sie es schaffen wird. Zur Gewissheit, die Sachen, die unter das Unter-

richtsministerium fallen, sind heute teilweise so verfahren, daß es auch einem Genie graue Haare setzen würde, wollte es sie alle in das richtige Gelehrte bringen. Aber die Sympathie ist auf Nina Bangs Seite. Weil sie ein tugendhafter Mensch ist, ein Lehrgebildeter Mensch, der unglaublich viel gelebt hat. Doctor der Geschichte, Journalist, Reichstagsabgeordneter usw. Und dann dies, daß es eine Frau ist, die ganz still und beschweden auf das Podium steigt und sich den Blicken aller Welt präsentiert als erster weiblicher Minister. Das erzeugt Achtung.

Die Anerkennung einer sozialdemokratischen Parlamentarierin ist immerhin schon etwas. Die Leute und Männer des „Volks-Anzeiger“ werden sich allerdings verwundern, wenn gerade in Ausland eine Sozialdemokratin so allgemeine Achtung genießen kann, daß eigentlich alle ihr das Ministeramt gönnen und von ihr Großes erwarten; während die Leute doch gewußt haben, in ihrem Reichsbüro zu lesen, daß Sozialdemokratin und Marxistin „vaterlandslose“ Bürgerschaften seien, die zu nichts anderem berufen seien, als mit Stumpf und Stiel ausgerottet zu werden.

Wer es ist das Schicksal aller Sozialdemokratien, daß sie fast immer nur in dem anderen Lande gelobt werden, und so mag sich auch die „Volks-Anzeiger“-Gemeinde freuen. Wenn eine deutsche Sozialdemokratin ins Ministerium berufen wird, so langt sie nur, an die „Kutterkuppe“, bei der dann die anderen aber erzeugt ihr Achtung! Warum sich jeder für den 4. Mai die nötigen Folgerungen selber ziehen darf!

## Unsere Nachfolger

als tschechoslowakischer Gesandter in Berlin wird voraussichtlich der im Gesandtschaftsrang stehende Wirtschaftsreferent Dr. Vojtěch im Prozer Außenministerium. Seine Tätigkeit lag bisher zunächst auf handelspolitischem Gebiet, er hat so ziemlich alle Handelsverträge der jungen Republik abgeschlossen.

## Wollt ihr neues Inflationselend

herbeiführen durch einen Reichstag, der die Ausführung der Sachverständigenvorschläge ablehnt, wollt ihr dauernde Zerreißung der wirtschaftlichen Einheit? neue Sanktionen im besetzten Gebiet? dauernd Herrschaft französischer Generale?

## Dann wählt völkisch oder deutsch-national!

Wollt ihr aber eine arbeitsfähige Reichstagsmehrheit, die an der Besserung unseres Loses arbeitet, wollt ihr Wiederherstellung der deutschen Einheit? Befreiung der besetzten Gebiete? gerechte Lohnverteilung?

dann gibt es nur einen Weg und eine Wahl am 4. Mai:

## Wählt sozialdemokratisch!

### Aus Schlesien.

#### Achtung, Parteigenossen!

Wir bitten, uns die Wahlresultate am Sonntag von 5 Uhr ab unter

Breslau Stadt Ohle 4005 und

Breslau Stadt Ohle 7028

übermitteln zu wollen.

Der Bezirksausschank

J. A. C. Janotta.

#### Achtung, Ortsgruppenführer!

Alle in der Druckerei der „Volkswacht“ bestellten Stimmbüchlein müssen, soweit sie nicht bis Sonnabend mittag in den Besitz der Befürkter gelangt sind, in der Druckerei der „Volkswacht“ Flußstraße 4/6, abgeholt werden.

Der Gemeinsame Provinziallandtag für Ober- und Niederschlesien ist für den 21. Mai nach Breslau einzuberufen.

## Parteigenossen und Genossinnen werbt ständig für die Volkswacht!

## Arbeiter-Sport

Freie Turnervereinigung Breslau e. V. Heute abend, 7½ Uhr, im Gewerkschaftshaus: Wichtige Zusammenkunft. Alle Privatbootbesitzer sind gebeten hier eingeladen.

Arbeiter-Athleten-Verein Breslau. Sonntag den 4. Mai: Athletenfest. Belebung an der Wahlarbeit; es werden in jedem Distrikte Athleten gebraucht, nur kleinen Gedrängen vorgeschrieben werden. Es sind noch einige Distrikte unbekannt. Meldung bis heute abend 6 Uhr bei Fahrradhaus „Felix“ am Sonnabend, 7 Uhr, Gewerkschaftshaus-Restaurant. Alle anderen Sportgenossen treffen sich Sonnabend, 7 Uhr, Gewerkschaftshaus-Restaurant, Jugendabteilung, Sonnabend, 8 Uhr, bis 10 Uhr, Schwimmverein „Fösel“, Jugendabteilung, Sonnabend, 8 Uhr, bis 10 Uhr, Elternabend im Saale der Bauhüttenverein, Frankfurter Straße 3. Karneval und bei den Jugendmitgliedern, sowie an der Abendstafel zu haben.

Der Sportklub „Sparta“, Breslau, Mitglied des Arbeiter-Athleten-Bundes feiert am 3. Mai in Wagner's Eisbäckerei, Gundsfeld, 10.30 Uhr. Eintritt frei, dabei verschiedene athletische Darbietungen vorgeschrieben werden. Der Sportklub lädt alle Arbeiterathleten, ihn zu unterstützen, da er durch Ausweitung seines Übungsorts um sein Geschäft kämpfen muß. Zusätzlich an P. Koch-Straße 3, Marienhofstr. Straße 3.

Arbeiter-Athleten-Bund, Breslau. Die nächste Versammlung findet diesesmal am Sonnabend, den 3. Mai, abends, im Vereinslokal des A.A. „Dertius“, Wettbewerbsplatz, statt. Jeder Betrieb muss vertreten sein die Betriebe senden ihre Delegierten.

Der 2. Bezirks-Vorstand

| Tägliche Amtliche Notierungen (100 kg) in Goldmark: | Getreide: | 1.    | 50.         | Getreide: | 1. | 50.   | Getreide:  | 1. | 50. |
|---|-----------|-------|-------------|-----------|----|-------|------------|----|-----|
| Weizen  | 18,10     | 18,20 | Raps, Wurt. | —         | —  | 30,00 | Leinöl     | —  | —   |
| Roggen  | 13,80     | 13,90 | Leinsamen   | —         | —  | 37,00 | Kanarien   | —  | —   |
| Hafer   | 12,80     | 12,90 | Hansamen    | —         | —  | 40,00 | Hafer      | —  | —   |
| Hafergerste   | 18,60     | 18,80 | Hansfaat    | —         | —  | 60,00 | Mohn, blau | —  | —   |
| Hafergetreide                                       | 16,60     | 16,80 | Mohn, rot   | —         | —  |       |            |    |     |
|   | 12,30     | 12,50 |             |           |    |       |            |    |     |

Futtermittel. Nachstehende amtliche Preise für Futtermittel verstehen sich für 100 kg Parität Wagon frei Breslau für ganz Wagenladungen.

| 1.                       | 2.          | 1.          | 2.                |             |             |
|--------------------------|-------------|-------------|-------------------|-------------|-------------|
| Weizenkleie              | 9,75-10,25  | 10,00-10,50 | Maiskleie         | 12,75-13,25 | 13,00-13,50 |
| Roggenkleie              | 3,25-3,75   | 3,50-4,00   | Trudenkleigöl     | 9,75-10,25  | 9,75-10,25  |
| Leinölkleie              | 22,50-23,50 | 22,50-23,50 | Leinölentfettel.  | 10,25-10,75 | 10,25-10,75 |
| Rapskleie                | 12,00-12,50 | 12,00-12,50 | Wiesentreber      |             |             |
| Haferkleie               | 14,50-15,00 | 14,50-15,00 | maisfette 1/2%    | 11,00-11,50 | 11,00-11,50 |
| Schamfleisch             | 23,50-24,50 | 23,50-24,50 | Parfum            |             |             |
| Kohlschoten              | 18,75-19,75 | 19,00-20,00 | maisfette 1/4%    | 11,00-11,50 | 11,00-11,50 |
| Kohlfleisch              | 13,50-14,00 | 13,50-14,00 | Trüffelmasse 1/2% | 20,25-21,25 | 20,25-21,25 |
| Pointierfleisch          | 24,50-25,50 | 24,00-25,00 | Pointierfleisch   | 20,25-21,25 | 20,25-21,25 |
| Reisfuttermehl           | 24 %        | 23,25-23,75 | Wiesfuttermehl    | ca. 44 %    | 21,00-21,50 |
|                          |             |             |                   |             | 21,25-21,75 |
| Kartoffelfutter          | 24,50-25,50 | 24,00-25,00 |                   |             |             |
| Miehreber                | 11,75-12,25 | 12,00-12,50 |                   |             |             |
|                          |             |             |                   |             |             |
| Sonnenblumenfutter (40%) | 17,50-18,50 |             |                   |             |             |

\* Deutsche Preise verstehen sich bei sofortiger Bezahlung.

Speise-Kartoffeln (je 50 kg). Rote und weiße 3,00 Goldmark. Fabrik-Kartoffeln 2,50 Goldmark.

Amtliche Notierung für Mühlenprodukte (für 100 kg):

| 1.         | 2.     |
|------------|--------|
| Weizenmehl | 100 kg |
| Roggenmehl | 100 kg |
| Auszugmehl | 100 kg |

Wasserstand vom 2. Mai 1924.

Raffbar : 2,08 Breslau (Unter-Pegel) : 4,64

Krappl : 2,48 R

# Für die Frauen

## Wir Frauen geben den Ausschlag.

Hundertmal und öfter hat man uns dieses harte und zwingende Wort gejagt und sagen müssen, damit wir uns den Schaf aus den Augen reiben und uns zur Wahl rüsten. Es sollte für die Frauen genügen, einmal sich klarzumachen, welche große und schwere Verantwortung wir tragen.

Alle Augen sind auf das Ergebnis der Wahl gerichtet.

Wird die Sozialdemokratische Partei den Ausgang der Wahl der Frauen wegen zu fürchten haben?

Werden die kurzen Jahre des Kampfes für unsere Rechte so viele, die sich Genossinnen nennen, müde, stumpf, gleichgültig gemacht haben?

Wird die Unklarheit oder Unkenntnis über die große und unvergleichliche Arbeit, die doch schon in wenigen Jahren für die Frauen geleistet wurde, so überwiegend sein, daß es die Möglichkeit gäbe, daß viele unserer Frauen vergessen, daß wir den Ausschlag bei der Wahl geben?

Frauen, die ihr Wählerinnen seid, ihr habt es noch in der Hand, ob die Kreise wieder dominieren sollen, die wieder soziale Not als Armut stempeln lassen, ob unsere Schulen weiter abgebaut werden, ob das arbeitende Volk wieder in seine alte Abhängigkeit zurückkehrt!

Wahlrecht ist Pflicht!

Denkst jeden Tag, jede Stunde daran!

Jede Stimme ist ein Bekenntnis für den Sozialismus, für Mutterrecht und Menschenrecht der Frau.

Denkst daran!

## Frauen, wacht auf!

Johanna Kirschner.

Der Kampf um den Sozialismus und der Kampf um die Befreiung der Frau sind zwei Bewegungen, die eng zusammengehören und nicht mehr voneinander trennen werden können. Bleibt Frauen, die ihrer ganzen Lage und Stellung nach Sozialdemokratin sein müßten, stehen der Sozialdemokratie heute noch fern. Die Sozialdemokratie ist die Trägerin einer neuen, großen Kulturidee, die erst der Frau die volle Gleichberechtigung bringen wird. Dieses wird aber erst durch entzündetes Streben und zielgerichtetes Wollen der Frauen selbst möglich. Es ist Aufgabe unserer Partei, hier fördernd mit einzutreten, damit bei den Frauen das Interesse an sozialen und Kulturrechten und auch für die großen Aufgaben des Gemeinschafts- und Staatslebens geweckt wird. Die Frau muß aus den engen Grenzen der Familie in die Gemeinschaftsharfen eintrittet, sie muß begeisterter lernen, daß es über die Familie hinaus ein Gemeinschaftsinteresse gibt. Liebe Frau, jede Mutter muß wissen, daß sie im Interesse ihrer Geschlechtsgenossinnen, ihren Kindern verpflichtet ist, an einer besseren Zukunft mitzuwirken, zu helfen, daß eine neue, sittliche Gesellschaftsform möglich wird. Es liegt im Wesen des Sozialismus, daß man nach besten Kräften arbeiten muß für die Allgemeinheit. Der Kapitalismus hat die Menschen hoffnungslos zum Egoismus und Materialismus erzogen. Was wir aber brauchen, ist bewußtes Menschenrecht, ist Menschenlebe. Sozialismus ist die allumfassende Menschenlebe; einer für alle, alle für einen. Um ihn zu ermöglichen, brauchen wir die Mehrheit des Volkes, brauchen wir vor allem die Frauen. Die arbeitende Klasse wird ihre Kämpfe nicht siegreich zu Ende führen können, wenn es ihr nicht gelingt, die Frau zu gewinnen.

Zun haben durch die Novemberrevolution des Jahres 1918 die Frauen die politische Gleichberechtigung. Mit dem Wahlrecht allein ist es natürlich nicht getan. Es muß vielmehr alles geschehen, um die Frauen im richtigen Gebrauch dieser Weise zu schulen. Was erleben wir bisher? Die Sozialdemokratie, die als einzige Partei die volle Gleichberechtigung der Frau, die Befreiung von jeder Abhängigkeit und Unterdrückung in ihr Programm aufgenommen hat, die auch ihr Versprechen einlöste, sobald sie die Macht dazu hatte, wurde bei den entscheidenden Wahlen von den Frauen im Stich gelassen. Die Frauen haben die neu gewonnenen Machtmittel gegen jene verwandt, denen man die Gleichberechtigung verdankt. Deutschnationale, Deutsche Volkspartei, Demokraten, Zentrum waren strikte Gegner der Gleichberechtigung. Ja, während des Krieges, als die Frauen das Wirtschaftsleben unseres Landes durch ihre Arbeit und Kraft aufrechterhielten, wärgten es diese Parteien, anlässlich einer Intervention gegen das Frauenwahlrecht zu sagen: „Dazu haben wir jetzt keine Zeit!“ Und dies, obwohl die soziale und gesellschaftliche Stellung der Frau sich im Kriege durchaus geändert hatte und naturngängig politische Gleichberechtigung erforderte. Heute können sich diese Parteien ehren, daß sie entweber mehr Frauenmitglieder als Männermitglieder haben, oder, daß sie mehr Frauenstimmen als Männerstimmen auf sie vereinten. Dem Unverstände der Wählerinnen ist dieses auszuhelfen. Tausende von Frauen haben in ihrem Unverstände gegen ihre eigenen Interessen gestimmt und die Macht unterstellt, die sie selbst Jahrhundertlang von jeder Gleichberechtigung ausgeschlossen und die jetzt wieder einen Zustand herbeiführen wollen, in dem das Volk aufs neue enteignet werden würde. Zug die unermüdliche Aufführung kann hier Besserung schaffen, daß mit das Frauenwahlrecht nicht zum Fluch für die Schäferin wird. Frauen, mit der Unabhängigkeitskampf gegen die Sozialdemokratie muß es ein Ende haben. Denkt an den Krieg und seine Folgerungen. „Ich soll nicht verzerrt!“ Wie kein anderer Faktor war der Krieg geeignet, die Frauen aufzurütteln. Kapitalismus und Imperialismus entzündeten den Krieg, der den Frauen Leid verursachte, wie sie seltsame bekannt haben. Denkt daran! „Die wieder Krieg“ wird nur vermöglich werden durch den Sozialismus. Darum müssen getanzt die Frauen als Gedächtnisse des Lebens begleitete Unabhängigerinnen unserer Bewegung werden. Die Frau ist ihrer Natur nach die verurteilte Kämpferin gegen die rohe Gewalt, sie ist die Vertreterin der Freiheitsidee. Die Politik braucht den weiblichen Erfolg, um die Politik der Menschlichkeit und nicht nur der sozialen Verbund zu betreiben. Man behauptet oft, die Frauen würden von der Politik abgeschnitten, weil Frau und Kind in Gegenwart getrennt. Nichts irriger, denn diese Befürchtung, die besonders auf unserer Bewegung nicht zutrifft. Denn das, was der Sozialismus will, muß von dem ersten Weibe verständig gebilligt und auch leicht gewollt werden.

Es ist eine feststehende Tatsache, daß die Aufgaben des Sozialismus nur in Gemeinschaft mit den Frauen gelöst werden können. Denkt wie hoch nur an den Schutz für Mütter und Säuglinge, für die Schulkinder, für die heranwachsende Jugend, für die Kalippe und Mutter. Notwendig ist auch die Mütterlichkeit der Frau bei der Erziehung und Schulerfahrung und so könnte man noch viele andre Dinge aussühlen, die die weiblichen Gebiete des Menschen sind.

Der Sozialismus gibt den Frauen die Mütterlichkeit. Wo in dieser Welt zu bestätigen. Daraus, daß die Frauen und Männer der Arbeitsethos, die ihr nein sagten in unseren Reihen, nun kommt zu ja, und ja und an dem großen Werk der Zukunft

## Selbst ist die Frau

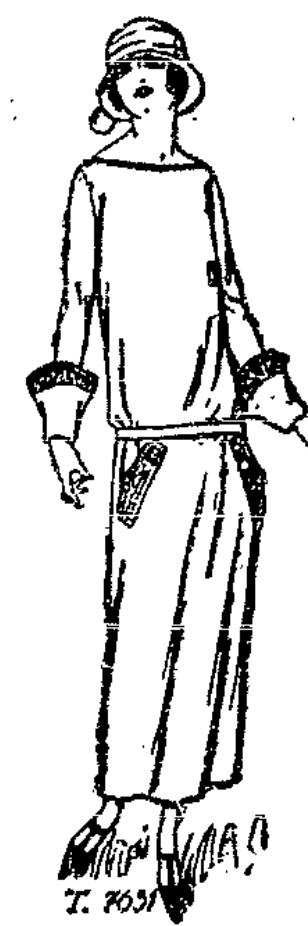
AUS DER MODENSCHAU DER „FRAUENWELT“



T 7587 Sommermantel aus gestreiftem Wollstoff. Der eng gehaltene, durchgehend geschnittene Mantel ist auf den Vorderteilen mit quergestreiften Blenden besetzt, auf die angeschnittene Parten knöpfen. Auch den weitern, geschlitzten Ärmeln sind gleiche Blenden angeschnitten, die mit Doppelknöpfen geschlossen werden. Der gerade, dem umgeschlagenen vorderen Rändern angesetzte Kragen kann hochgeschlossen werden. Erforderlich sind etwa 3,75 m Stoff, doppelt breit. Lyon-Schnittmuster, Gr. 44 zum Preise von 75 Pf. erhältlich.



T 7607 Kleid aus maronenbraunem Wollstoff. Der eng gehaltene, durchgehend geschnittene Mantel ist auf den Vorderteilen mit quergestreiften Blenden besetzt, auf die angeschnittene Parten knöpfen. Auch den weitern, geschlitzten Ärmeln sind gleiche Blenden angeschnitten, die mit Doppelknöpfen geschlossen werden. Der gerade, dem umgeschlagenen vorderen Rändern angesetzte Kragen kann hochgeschlossen werden. Erforderlich sind etwa 3,75 m Stoff, doppelt breit. Lyon-Schnittmuster, Gr. 44 zum Preise von 75 Pf. erhältlich.



T 7631. Mantelekleid aus Gabardin mit bestickten Blenden und Patten. Das Kleid kann sowohl aus farbigem, wie aus weißem Gabardin hergestellt werden, doch eignet sich auch Frottee oder Waschtrips. Die Hinterbahn, deren Ränder lose auf die Vorderbahn treten, ist wie der Gürtel mit Flecke besetzt. Dem Schluß im Vorderteil der Bluse schließt, zusammen mit dem gerollten Kragen, eine Schleife aus schwarzem Seidenband. Erforderlich sind etwa 3,75 m Stoff, doppelt breit. Lyon-Schnittmuster, Gr. 44 zum Preise von 75 Pf. erhältlich.



St. 59 Buchtasche mit Trägern aus grauem oder farbigem Leder mit blauer Stickerei. Die Größe beträgt 25 zu 40 cm, der Rand ist mit Zierstichen gesäumt. Lyon-Abplattmuster zum Preise von 10 Pf. erhältlich.



T 7583 Sommerkleidchen aus kariertem Wasch- oder Wollstoff für Mädchen von 4 bis 6 Jahren. Das am Halsausschnitt gereifte Kleidchen ist mit dunklen Blenden besetzt; ein Schluß in der vorderen Mitte erleichtert das Einschlüpfen. Die Weite des Kleides wird durch einen seitlich gebundenen Gürtel aus dem Blendenstoff zusammengehalten. Erforderlich sind etwa 1,75 m kariertes Stoff, 100 cm breit. Lyon-Schnittmuster für das Alter von 4 bis 6 Jahren zum Preise von 75 Pf. erhältlich.

Zu beziehen durch die Buchhandlung der „Volkswacht“ in Breslau

oder den Verlag der „Frauenwelt“ J. H. W. Dietz Nachf., Berlin SW 68, Lindenstraße 3

heitsbefreiung, an dem wir auf Grund der marxistischen Erkenntnislehren arbeiten.

Wir brauchen aber auch die Frauen im Kampf gegen die durch den Krieg besonders stark herausgebildeten Zustände. Es darf keiner leidender Schilderung des Bildes mit dem doppelten Gesicht: Elend und Hunger bei dem massenden Volke; Schwelgerei und Verschwendug bei den Nutzniefern des Kapitalismus, zumal bei den neuen Reichen. Die Sozialdemokratische Partei kämpft gegen diese menschenunwürdigen Zustände. Wollt ihr da abtreten und zaudern? Auch in diesem Kampfe kommt es auf euch an.

Nach ein Wort zu unseren Genossen, wo sind eure Frauen? Tausende von organisierten Parteigenossen sind gesagt worden, daß ihre Frauen und Töchter als Mütterkinder in die Sozialdemokratische Partei gehören. Es muß einmal offen ausgerufen werden, daß auch auf der Universität der Männer ein Feminismus ist, der die organisatorische Erfassung und politische Befreiung der Frauen und Mädchen. Genossen, nehmt eure Frauen mit, und lasst sie an euren Arbeiten und Kampfen teilnehmen. Die Frau von heute muß mehr als bisher ihre gesetzliche Befreiung erlangen, doch sie auch nicht mehr Mutterkinder werden. Ihr werdet erleben, daß sie auch nicht mehr Mütter im Wege stehen, sondern daß sie auch auftreten und bestehen. Gemeinsam mit dem Mann muß die Frau kämpfen gegen die heutige Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung.

### „Es nützt ja doch nichts.“

So entwerten uns in voller Absichtlosigkeit keine Oberhaupten und Großgrundbesitzer Frauen und Männer, wenn wir für den Staat, für die Fortschreibung unserer Revolutionstraditionen kämpfen. D. wie wir doch Frauen, lebt man die letzten Minuten aus einem sozialen Zustand aus, die keine Hoffnung auf ein Leben mehr kennen. Diese Minuten enden mit dem Tod, wenn sie nicht bald sterben. „Es nützt ja doch nichts.“ Es kann nicht anders sein. „Es nützt ja doch nichts.“ Es kann nicht anders sein. „Es nützt ja doch nichts.“

Wir bringen, wie das wir es nie zu tapferstem Handeln bringen, wie Großen und Gutes leisten werden. Und darum sollt du, liebe Freunde, nicht hören auf dieses böse Wort, das, einem Kampf gleich, die Mut, Energie und Ausdauer aus den Adern saugt. Bewahre dir den Glauben an dich selbst und an dein Können. Zukunftsstreudig sehe diesem bösen Wort dein „Ich will!“ entgegen. Und alsbald wird du erkennen, daß dein Wollen und dein Handeln, in Gemeinschaft mit dem Wollen und Handeln deiner Freunde, nicht nur etwas, sondern sehr viel nicht. Freilich können wir die Welt nicht in einem Tage, nicht in wenigen Wochen und Monaten modellieren, aber wir werden es um so schneller können, je größer die Zahl derer ist, die sich uns anschließen. Darum folge unserem Ruf, und auch deine Münde werden durch den Mund unserer Freunde bereit den Ausdruck finden.

Und ein Wort zu unseren Genossen, wo sind eure Frauen? Tausende von organisierten Parteigenossen sind gesagt worden, daß ihre Frauen und Töchter als Mütterkinder in die Sozialdemokratische Partei gehören. Es muß einmal offen ausgerufen werden, daß auch auf der Universität der Männer ein Feminismus ist, der die organisatorische Erfassung und politische Befreiung der Frauen und Mädchen. Genossen, nehmt eure Frauen mit, und lasst sie an euren Arbeiten und Kampfen teilnehmen. Die Frau von heute muß mehr als bisher ihre gesetzliche Befreiung erlangen, doch sie auch nicht mehr Mütter im Wege stehen, sondern daß sie auch auftreten und bestehen. Gemeinsam mit dem Mann muß die Frau kämpfen gegen die heutige Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung.

In einer anderen Redaktion verzerrte sich Dr. Seiff mit der „Mutterliebe in der Tierwelt“. „Nicht wunderbarliche Mutterliebe“ gelten drohige Elternsituationen und eine vierzigjährige Mutter.

Die Mütterkinder und Mütterkinder werden wir nicht mehr legen, wenn wir besonders gern umlegen, oder wir machen die organisierten Mutterkinder zur Feuerwehrbildung auf und nicht zu Feuerwehrmännern.

Der gute Dienstbibliothek schenken etwas Steuernmittel. Und aus für die Küche, den Haushalt, die Kinder und die Mütterkinder des guten Dienstes sind für mancher gute Rat. Die „Frauenwelt“ ist bei der „Vollswacht“ zu beziehen.

# Metallbettstellen u. Matratzen

bedeutend  
herabgesetzte  
Preise!

G.  
M.  
B.  
H.  
Beier & Dobinsky  
Breslau, Herrenstr. 31. Tel. Ring 174 n. 7171.

## Breslauer Singakademie

Montag, den 5. Mai, abends 7½ Uhr:

### Die Schöpfung

von J. Haydn

Leitung: Hermann Behr. Mitwirkende: Rose Walter, Curt Hixdorf, Curt Wichmann (Halle). Karten zu 1-3 Mark bei Hainauer

## Liebich-Theater

### Operetten-Saison

Gastspiel-Direktion:  
**Dr. Martin Zickel**

Täglich 8 Uhr:

## Dolly

Musik von **Hugo Hirsch**

mit: ...

Molly Wesseley / Fritz Spira

Hermann Boettcher / Helma Varnay

Krafft Lortzing / Lotte Andresen

Walter Leopold

Morgen und folgende Tage: **Dolly**.

## An Lungen-, Hals- u. Asthmaleidenden

ist unter nach streng wissenschaftl. Grundsätzen hergestellter

**Dr. C. Wagner's BORNY. Lungenhalsam „Nympheosan“**

(ges. gesch.) von Aerzen mit bestem Erfolge erprobt und  
glänzend begutachtet worden. Kein Kreosot, kein Guajacol,  
sondern einzigartig und neu in Zusammensetzung überraschend  
in der Wirkung, daher die begeisterten Anerkennungen von  
Leidenden. Bestandteile: Bals. Myr. cyp. 3%, Na. br. 2%,  
Malt. 24%, Sack. 16%, f. emuls. Preis der Flasche Mk. 3,-

Erhältlich in allen Apotheken. Wo nicht, wende man sich  
an den Allgemeinarzten: **Nympheosan-Akt.-G. München**

**Nymphenburg A. 3.**

Berein  
Breslauer Bürgerfreunde  
Allen Freunden u. Gönnern  
des Vereins zur Nachricht, daß  
am Sonnabend, den 8. Mai  
abends 7 Uhr  
im großen Saal des  
Gemeinschaftshauses  
Margaretenstraße 17, die  
Gründungsfeier

feierlich aus Konzertvor-  
tragen und Tanz bis 2 Uhr  
bestimmt stattfindet.  
Der Vorstand.



ganz außerordentlich  
**Gut u. Billig**  
bei  
enormer Auswahl  
kaufen Sie im  
Schuhwarenhaus  
**Ludwig Herz**  
BRESLAU,  
Blücherplatz 4.

Leichtweiss elegante  
**Frost - R. Möbius**  
H. Mohaupt  
Karlsstraße 1, L. Tel. R. 1301  
früher Albrechtstraße.

Bitte bei allen Ein-  
kaufen Sie als  
die Inserenten jederzeit  
Zeitung zu berücksichtigen

## Herrnen- Damen- Kinder- Hüte

für Sport und Reise

### Lederhüte

verschiedene Formen u. Farben  
besonders preiswert

## Hut-Rosenthal

Blücherplatz 5.

## Wählen Sie

nur das für Ihren Fuß passende Schuhwerk. Sie finden bei mir stets zu den denkbar billigsten Preisen in den bewährten Qualitäten das Richtige in Riesenauswahl.

### Serrenstiefel

prima Rindholz, durchgenäht, Godyar Welt 14.25, 12.50

9.85

### Serrenhalbschuhe

schwarz und braun, beste Ausführung. ....

12.40

15.50

### Damenstiefel

Einzelpaar zum Aussuchen ..... jedes Paar nur

12.50

### Damenhalbschuhe

und Spangen, schwarz und braun, Boxkalf, Rindholz,

12.90, 10.90

### Kinderschuhe

Größe 31-35 ..... 3.75

8.90

### Beachten Sie bitte meine 4 Schaukästen!

## Schuh-Vertrieb

Ohauer Straße 29, I.

Kein Laden!

Kein Laden!

## Uraufführung!

## Die phänomenale Sitten-Serie

## Uraufführung!

# Entartete Liebe

Der Roman eines weiblichen Vampirs:

## Ein Rausch der Leidenschaft durch 4 Erdteile.

2 gr. Teile  
in  
jedem Programm

Täglich 4 Uhr

Schweidnitzer Str. 37



Schweidnitzer Str. 37

Täglich 4 Uhr

Von Freitag bis Montag

1. Teil:  
Flackerndes  
Licht

2. Teil:  
Höllen-  
Reigen

3. Teil:  
Der Palast  
der Liebe

4. Teil:  
Der Sklave  
einer Königin

In sinnberauschender Schönheit und atemraubender Spannung rollen sich Bilder stürmischer Leidenschaft ab. Das nächtliche Paris, russische Sittenlosigkeit und geheimnisvolle Liebesglut des Orients.



## 3 Sonderstage!

|                                   |                    |                  |            |
|-----------------------------------|--------------------|------------------|------------|
| 1 großer                          | Ia Oberhemden      | mit gel. Brust   | Gm.        |
| Posten                            | alle Größen        | und 2 Kräger     | Stück 6.70 |
| 1 großer                          | Trikothemden       | mit Rippeinsatz, | 2.95       |
| Posten                            | Größe 4            | Stück            |            |
| 1 großer                          | Trikothemden       | m. Seideneinsatz | 3.50       |
| Posten                            | Größe 4            | Stück            |            |
| 1 großer                          | Kunstseidene       | Damenjumpers     | 9.50       |
| Posten                            | Stück              |                  |            |
| Socken, Strümpfe, Klubwesten etc. | in grosser Auswahl |                  |            |
| zu allerbilligsten Preisen!       |                    |                  |            |

**Gebr. Schwarz, Breslau, Ring 6**  
Trikotagen-Großhandlung  
Abteilung Einzelverkauf.

Offenbacher Ledermaren, Handtaschen  
Damentaschen 4.50 in  
E. Gebauer nur  
Leßingstr. 5, 1. Et. 12-2 gleichloß.

Buchhandlung Volkswacht  
Moderne Antiquariat  
Breslau 3, N. Graupenstr. 3

# Pa. argentinisches Gefrierfleisch!

Zur Hebung des Fleischkonsums und Preisregulierung auf dem Inlandsmarkt bringt die

## Carnis G. m. b. H., Breslau-Schlachthof

seit längerer Zeit

## Gefrier-Rind-, Hammel- und Schweinefleisch

blutfrisch, vom besten Viehschläge der Welt, in den Konsum.

**Das Gefrierfleisch ist im Geschmack nicht von frischem Fleisch zu unterscheiden.**

**Das Gefrierfleisch hat einen höheren Nährwert**, weil beim Einfrieren ein Teil des wertlosen Wassergehaltes verdunstet und danach die Nährstoffe in stärkerer Konzentration zurückbleiben.

**Das Gefrierfleisch unterliegt sorgfältigster tierärztlicher Untersuchung und hygienischer Behandlung.**

## Gefrierfleisch ist billiger

und ist in Breslau in folgenden Fleischereien zu haben:

Gefrierfleisch-Verkaufshalle: Markthalle Gartenstraße

Gefrierfleisch-Verkaufshalle: Markthalle Ritterplatz

Fleiderm. H. Bräuer, Schießwerderstr. 30

Paul Koch, Kronprinzenstr. 78

Adolf Mücke, Goetheplatz

P. Vogt, Friedr. Wilhelm-Str. 79

A. Weiß, Hollsteinkirchstr. 13

Fleiderm. Knoblich, Mauritiusplatz

J. Langner, Tquentzienstr. 180

F. Sperlich, Brüderstr. 21

H. Wandel, Auguststr. 67

H. Winkler, Brightental 3

sonderangebot für Fleiderm. Pech gegrillte prima holländische Speckschweine.